Schul-Nachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

NB. Die senkrechten Klammern bedeuten die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahl innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa	UIIIb	OIIIa	OIIIb	UIIa	UIIb	OIIa	OIIb	UI	OI	Sa.
Christl. Religionslehre: a) Evang.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	32
b) Kath.	3	3	2		2		2		2		2		2		2		20
Deutsch und Geschichtserzählungen	3|1 4	3|1 4	2|1 3	2|1 3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	46
Lateinisch	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	122
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	60
Französisch	—	—	—	—	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	34
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2	2	6
Geschichte und Erdkunde	— 2	— 2	— 2	— 2	2 2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	46
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben[1]	2	2	2	2	1+1						—	—	—	—	—	—	8+2
Zeichnen[2]	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2				2		20
Singen[3]	2		2		1						1						7
					1												
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3		3		42

[1]) Für 35 Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift war besonderer Schreibunterricht eingerichtet. Sie wurden in zwei Abteilungen je 1—2 Stunden wöchentlich unterrichtet; nach Besserung ihrer Schrift wurden im Laufe des Jahres 15 Teilnehmer davon wieder befreit.

[2]) Von UII ab wahlfrei. Der Eintritt in den wahlfreien Unterricht im Hebräischen (Englischen) und im Zeichnen verpflichtet den Schüler zur Teilnahme für die Dauer eines Halbjahrs.

[3]) Verbindlich für die Schüler der VI und V. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie im Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schul-Nachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

NB. Die senkrechten Klammern bedeuten die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahl innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	IIIa	IIIb	IIIa	IIIb	IIIa	IIIb	IIa	IIb	Ia	Ib	Sa.
Christl. Religionslehre: a) Evang.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	32
b) Kath.	3	3	2		2		2		2		2			2	2		20
Deutsch und Geschichtserzählungen	3|4	3|4	2|3	2|3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	46
Lateinisch	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7 |	7 |	7 |	7 |	122
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6 |	6 |	6 |	6 |	60
Französisch	—	—	—	—	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	34
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		4
Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2	2	6
Geschichte und Erdkunde	— 2	— 2	— 2	— 2	2 2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	|3	|3	|3	|3	46
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4 |	4 |	4 |	4 |	4 |	4 |	60
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	— |	— |	— |	— |	— |	— |	16
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 |	2 |	2 |	2 |	2 |	2 |	16
Schreiben[1]	2	2	2	2	1+1						—	—	—	—	—	—	8+2
Zeichnen[2]	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2			2		2	20
Singen[3]	2		2		1						1						7
									1								
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3		3		42

[1]) Für 35 Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift war besonderer Schreibunterricht eingerichtet. Sie wurden in zwei Abteilungen je 1—2 Stunden wöchentlich unterrichtet; nach Besserung ihrer Schrift wurden im Laufe des Jahres 13 Teilnehmer davon wieder befreit.

[2]) Von U II ab wahlfrei. Der Eintritt in den wahlfreien Unterricht im Hebräischen (Englischen) und im Zeichnen verpflichtet den Schüler zur Teilnahme für die Dauer eines Halbjahrs.

[3]) Verbindlich für die Schüler der VI und V. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie im Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1910/11.

Namen der Lehrer.	Klassenlehrer von	O I	U Ia	U Ib	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Vorschule	Stundenzahl
1. Direktor Prof. **Neuber**, Heinrich		2 Horaz 3 Dtsch. (1. S.)	2 Horaz	2 Griech.	2 Homer															11 (8)
2. Oberlehrer Prof. **Matzbauer**, Karl	OI	3 Dtsch. 5 Lat.	2 Griech.			6 Griech.	2 Homer[1]													18 (16)
3. Oberlehrer Prof. **Ruppersberg**, Albert	UIb	3 Gesch.		7 Lat. 3 Gesch.					6 Griech.											19
4. Oberlehrer Prof. Dr. **Herwig**, Friedrich	UIa	4 Math. (1. S.) 1½ physik. Uebungen	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	1½ physik. Uebungen 2 Physik		2 Physik.													21 (17)
5. Oberlehrer Prof. **Becker**, Johann	UIIa		2 Religion		2 Hebr. (1. S.)		4 Griech.	2 Rel.			2 Rel. 8 Latein									20 (18)
6. Oberlehrer Prof. **Besse**, Otto		4 Math. 2 Phys.				4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.						4 Math.						22
7. Oberlehrer Prof. Dr. **Malsheimer**, Otto	OIIIb	2 Rel.								2 Rel. 6 Latein		2 Rel. 2 Dtsch.[7] 3 Gesch. Ek.						2 Erdk.		21 (19)
8. Oberlehrer Prof. Dr. **Hoeler**, Ulrich	UIIa	6 Griech.					2 Rel. 7 Lat.[4]				6 Griech.									21 (19)
9. Oberlehrer Prof. **Wilkens**, Friedrich	UIIb							7 Latein		6 Griech.			2 Religion 3 Dtsch. 2 Gesch.		2 Religion					22
10. Oberlehrer Prof. Dr. **Kühne**, Karl	UIIIb				4 Griech. 1 Turnspiel (1. S.)		3 Turnen	3 Turnen				8 Latein 3 Turnen								22 (21)
11. Oberlehrer Prof. **Ashelm**, Ferdinand		3 Franz.	2 Englisch	3 Franz.	3 Franz.		3 Franz.			2 Franz.[7]			4 Franz.[7]							20 (14)
12. Oberlehrer Prof. Dr. **Koenigsbeck**, Hans	OIIb			3 Dtsch. 4 Griech.		7 Lat.[3]						6 Griech.								20 (18)
13. Oberlehrer Prof. **Straub**, Otto	OIIIa		5 Latein 4 Griech. 3 Turnen			2 Turn.			8 Latein											22
14. Oberlehrer Prof. **Kerper**, Wilhelm										3 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturk.	2 Naturk.			4 Rechnen 2 Naturk.		4 Rechnen 2 Naturk.		24
15. Oberlehrer Prof. Dr. **Barner**, Gottlob	OIIa				7 Lat.			6 Griech.					2 Gesch. 2 Erdk.			2 Erdk.		3 Rel.		22
16. Oberlehrer Prof. **Biebricher**, Paul	VIb				2 Religion 3 Dtsch.				2 Religion							3 Dtsch. 8 Lat.	3 Rel.			21
17. Oberlehrer Prof. **Notten**, Matthias (kath. Rel.)		2 Rel. 2 Hebr.			2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		3 Rel.	3 Religion		22
18. Oberlehrer **Dreyling**, Alfred (1. S.)		2 Englisch	3 Dtsch. 3 Franz.			3 Franz.						2 Franz.		4 Franz. 3 Turnen			3 Turnen			25
19. Oberlehrer **Becker**, Karl	VIb							3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.								3 Turnen		4 Dtsch. 8 Latein 3 Turnen		24
20. Oberlehrer Dr. **Böcker**, Rudolf					4 Math.		4 Math.		3 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Naturk.			2 Naturk.			4 Rechnen			24
21. Oberlehrer **Dahs**, Ernst	IV a				2 Englisch			3 Franz.	2 Franz.		2 Franz.		3 Dtsch. 8 Latein	2 Erdk.						22
22. Oberlehrer Dr. **Schmidthsen**, Otto (20. 9. 10 bis 21. 1. 11.)	IV b (20. 9. 10. bis 21. 1. 11.)		3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch. 1 Turnspiel (1. W.)					2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.				8 Latein						23
23. Oberlehrer Dr. **Dörner**, Heinrich (1. W.)	IV b (seit 21. 1. 11.)	2 Englisch	3 Dtsch. 3 Franz.			3 Franz.						2 Franz.		4 Franz. 3 Turnen	2 Turnen		1 Turnsp.			23
24. Wiss. Hilfsl. **Settegast**, Karl	Va						3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.						3 Dtsch. 8 Latein					22
25. Probekand. **Linnemann**, Heinrich	VIa										2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk. 1 Turnsp.[9]				2 Erdk. 1 Turnsp.		4 Dtsch. 8 Lat. 2 Erdk. 2 Turnen			24
26. Lehrer **Schaan**, Karl									3 Turnen	3 Turnen	2 Turnen (3 1. W.)		4 Math. 3 Turnen		4 Rechnen 2 Naturk. 2 Schrb.		2 Naturk. 2 Schrb.			28 (1. W. 27)
27. Zeichenlehrer **Dippel**, Balthasar		2 wahlfreies Zeichnen							2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schrb.				25
28. Vorschullehrer **Dannauer**, Friedrich	Vorschule																	2 Schrb.	3 Rel. 10 Dtsch. 5 Rechnen 4 Schrb. 2 Heimatk.	26
29. Gesanglehrer **Schulz**, Hermann		1 Chorgesang													2 Gesang		2 Gesang			7
30. Kantor **Lissner**, Julius (isr. Rel.)		1 Chorgesang 2 israel. Religion							1 Chorgesang 2 israel. Religion											4

[1]) 2 Homer und 2 lat. Dichter U IIa, 2 Vergil O IIb, 2 Dtsch. U IIIb, 1 Turnspiel U IIIa wurden von Mitgliedern des Seminars unter Anleitung erteilt. [9]) Vom 1. Juni bis Schluss des Sommertertials von dem Cand. Brücker erteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Bezüglich der feststehenden Lehraufgaben für die einzelnen Klassen sowie der behandelten Lesestoffe wird auf die allgemeinen Lehrpläne von 1901 und die Veröffentlichungen in den früheren Jahresberichten verwiesen. Hier sollen nur a) die in den allgemeinen Lehrplänen nicht erwähnten fremdsprachlichen Schriftwerke, die in I, II und III gelesen wurden, b) die Aufgaben für die deutschen Aufsätze, c) die Aufgaben für die Reifeschüler zusammengestellt werden.

O I: Im **Französischen:** Molière, Le Misanthrope. Taine, Napoléon Bonaparte. — Priv.: Goncourt, Histoire de la Société française. — Im **Englischen:** Jerome, Three men in a boat.

U I: Im **Französischen:** Racine, Athalie. Zola, La debâcle. Priv.: Choix des nouvelles modernes, Bd. 2. — Im **Englischen:** Chambers: Engl. history. Selections from English poetry (Velhagen und Klasing). — Im **Hebräischen:** Genesis 2—6.

O II: Im **Lateinischen:** In Abt. B Vergil, ecl. IV u. VIII. — Im **Griechischen:** Xen. Hell. II. Lysias κατ' Ἐρατοσθένους. — Im **Französischen:** Sandeau, Mad.elle de la Seiglière. — Priv.: Chatelain, Contes du soir, Montesquieu, Considérations.

U II: Im **Lateinischen:** Abt. B.: Ovid Trist. III 3 u. IV 10. — Im **Griechischen:** Abt. A.: Xen. anab. III, IV, V m. A. — Im **Französischen:** Halévy: L'Invasion.

Deutsche Aufsätze.

O I: Abt. a. 1. Die Ursachen der Feindschaft zwischen Agamemnon und Achilleus. 2. (Klassenaufsatz). Die Schürzung und Lösung des Knotens in Goethes „Iphigenie". 3. (Klassenaufsatz). Wie gelingt es schließlich, den Wallenstein bei Schiller zum Treubruch zu verleiten? 4. Durfte der große Kurfürst nach Kleists Darstellung den Prinzen von Homburg begnadigen? 5. Warum mußte Sappho in Grillparzers gleichnamigem Drama in den Tod gehen? 6. Aufgaben nach freier Wahl. 7. Der Siege göttlichster ist das Vergeben. 8. (Reifeprüfungsaufsatz) s. u.

Abt. b. (Die Reifeschüler): 1. Wie erklärt sich psychologisch der Konflikt in Goethes Tasso? 2. Zueignung, Vorspiel und Prolog in Goethes Faust nach Inhalt und Bedeutung (Klassenaufsatz). 3. Aus einer Reihe zu freier Wahl gestellter Aufgaben wurden folgende bearbeitet: a) Soziales Leben in Deutschland um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nach G. Freytags „Soll und Haben". b) Die Chorlieder in Sophocles' Antigone betrachtet nach Inhalt und Form in ihrem Zusammenhang mit der Handlung des Stücks. c) Deutschlands politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung von 1810 bis 1910. d) Wie sind schwere Unglücksfälle und erschütternde Katastrophen in Einklang zu bringen mit unserm Glauben an Gott? e) Das Ohmsche Gesetz und seine praktische Bedeutung. 4. (Reifeprüfungsaufsatz) s. u.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UIa: 1. a) Mit welchem Rechte und in welchem Sinne nennt Klopstock die Freude die Schwester der Menschlichkeit? b) Das Vaterland Klopstocks. c) Was macht uns den Rheinstrom so lieb? 2. a) Die Volkstümlichkeit Hans Sachsens. b) Was man ist, das blieb man andern schuldig. 3. Größere Hausarbeit. 4. a) Nicht der ist in der Welt verwaist . . . b) Inwieweit führt uns der 1. Akt des „Nathan" in die Handlung des Dramas ein? c) Vorteile und Nachteile der Verbindung des deutschen Königtums mit dem römischen Kaisertum (Klassenaufsatz). 5. Die nützlichste in der Reihe der Völker ist die Nation, deren nationales Gefühl am meisten entwickelt und die am stärksten von ihren Rechten und Pflichten als Nation überzeugt ist. 6. a) Der Tempelherr, ein werdender Charakter. b) Inwiefern geben die Kreuzzüge ein Bild des Mittelalters? c) Inwiefern läßt sich der Satz: „Das ist der Segen guter Tat, daß sie fortzeugend Gutes muß gebären", aus „Nathan" nachweisen? 7. Welche Gedanken ruft die 40jährige Erinnerungsfeier des Tages von Versailles in uns wach? 8. (Klassenaufsatz) a) Die Charakterentwickelung Richards III. b) Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, doch den Verzagten holt er ein. c) Weshalb setzen wir um 1500 eine neue Zeit an?

UIb: 1. (Klassenaufsatz) a) Was war Homer den Griechen? b) Die deutsche Dichtung in den Händen der Bürger. c) Klopstocks Ode „Der Züricher See", ein Spiegel seines Inneren. 2. (Klassenaufsatz) a) Wie läßt sich die Volksversammlung im ersten Buche der Ilias nach dramatischen Gesichtspunkten gliedern? b) Welchen Wechsel in der politischen Gesinnung des Horaz offenbaren die Epoden 16, 1, 9? c) „Am Ruheplatz der Toten, da pflegt es still zu sein" (Uhland). 3. Themen aus selbstgewählter Privatlektüre: Goethes, Heines, Moerikes Lyrik. Ein Vergleich. — Wie schildert der Römer Ausonius in seinem Liede „Mosella" das Moselland und seine Bewohner? — Sokrates in Platons „Apologie" und in den „Wolken" des Aristophanes. — Jordans „Nibelungen" und Hebbels Trilogie „Die Nibelungen". — Wie verwertet Racine in seinem „Britannicus" seine Quellen, Tacitus und Sueton? — Die „Elektra" des Sophokles und des Euripides. — 7 Themen aus Racines „Athalie", Corneilles „Cid", Sandeaus „Mademoiselle de la Seiglière", Daudets „Le Petit Chose". — Die elektrischen Bahnen. — 2 Schüler, die kein Thema gewählt hatten, erhielten zur Bearbeitung: Welches Bild von Sokrates bietet uns Platons „Apologie"? — 4. (Klassenaufsatz) a) Wie urteilt Lessing über das Verhältnis des tragischen Dichters zur historischen Wahrheit und über die drei Einheiten? b) Wie erklären Lessing, Schiller, Bernays den Aristotelischen Begriff der „Katharsis"? c) Der Begriff der Schuld und des tragischen Mitleids. — 5. a) Bescheidenheit und Selbstgefühl des Sokrates (nach Platons „Apologie"). b) Homers Kunstgriff — Umwandlung der Beschreibung in Erzählung — in Goethes „Hermann und Dorothea". c) Bescheidenheit für junges Blut ein schön Geschmeid und großes Gut. — 6. Ist Shakespeares Richard III. σφόδρα πονηρός? 7. (Klassenaufsatz) a) Der Aufbau der Handlung in Lessings „Emilia Galotti". b) Welche Grundsätze aus Lessings „Laokoon" finden in dem Gespräch des Malers Conti und des Prinzen von Guastalla ihre Bestätigung? c) Zu welchen Ergeb-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nissen führt Schillers Abhandlung „Über die tragische Kunst“? d) Kritons Gründe für die Flucht des Sokrates. — 8. a) Die tragische Ironie in Lessings „Emilia Galotti“. b) Warum ist der Tod der Emilia durch Odoardos Hand in Lessings „Emilia Galotti“ die einzig annehmbare Lösung? c) Marinelli. Eine Charakteristik. — Außerdem Vorträge, hauptsächlich aus dem Gebiete der neueren deutschen Literatur (Grillparzer, Hebbel, Ludwig, Ibsen, Mörike, G. Freytag u. a.).

OIIa: 1. Der Einfluß der Persönlichkeit Maria Stuarts auf die Personen, die ihr in der Handlung des Dramas entgegentreten. 2. a) Was ich auf meinen Reisen gelernt habe. b) Das Verhältnis zwischen Gott und den Menschen in Schillers Balladen. 3. Was vergangen, kehrt nicht wieder, ging es aber leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück. 4. Der Einfluß der menschlichen Tätigkeit auf das Antlitz der Erde. 5. a) Wie kam es, daß die Römer in so kurzer Zeit die Vormachtstellung in Italien erlangten? b) Ist folgendes Werturteil über das Nibelungenlied berechtigt: „Wer übersatt aller modernen Künstelei nach einem Trunke frischen Quellwassers dürstet, und wer die unverwischbarsten Züge deutscher Nationalität in einem klaren Spiegel gesammelt sehen möchte, der trete herzu und lese das Nibelungenlied.“? 6. a) Wer ist Meister? — Der was ersann; Wer ist Geselle? — Der was kann; Wer ist Lehrbursch? — Jedermann. b) Konnte es den Griechen durch ihre Reformgesetzgebung gelingen, der in gesellschaftlicher und staatlicher Hinsicht kranken römischen Republik zu helfen? 7. Hermanns Heimatstadt und Vaterhaus. 8. (Klassenaufsatz) a) Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schreckbild dem Waisen und nicht als Ende dem Frommen. b) Die französische Revolution nach Schillers „Glocke“ und Goethes „Hermann und Dorothea“.

OIIb: 1. Welche Bande knüpfen den Menschen an das Vaterland? 2. a) Welche Gründe veranlassen Elisabeth, das Todesurteil zu unterzeichnen, und welche Bedenken halten sie davon ab? b) Mortimer (Charakteristik). 3. Das Wasser im Dienste des Menschen. 4. Mit welchem Recht sagt der Dichter im Nibelungenlied Strophe 981 von Hagen, daß kein Held je eine so große Missetat begangen habe? 5. Der Untergang der Burgunden im Hunnenland. 6. Der Winter als Künstler. 7. Egmont in der Beurteilung von Freund und Feind. 8. Welche Hindernisse stellen sich der Verbindung Hermanns mit Dorothea entgegen, und wie werden sie beseitigt?

UIIa: 1. a) Die Geschichte des heiligen römischen Reiches deutscher Nation von seinem Entstehen bis zu seinem Erlöschen. b) Woran soll uns Hektors Preis durch Diomedes erinnern: „Krönt den Sieger größre Ehre, ehret ihn das schönre Ziel.“? c) Was sollen dem Jüngling Schillers Worte künden: „Rauch ist alles irdsche Wesen! Wie des Dampfes Säule weht, schwinden alle Erdengrößen; nur die Götter bleiben stet.“? 2. (Klassenaufsatz.) a) „Das ist's ja, was den Menschen zieret, und dazu ward ihm der Verstand, daß er im innern Herzen spüret, was er erschafft mit seiner Hand.“ b) Heimat und Wandern. c) Warum kehrt Frankreich nach der Revolution wieder zu dem zurück, von dem es ausgegangen? d) Spaniens und Italiens Wirtschaftsleben. 3. a) Die Grundbedingungen des Verkehrs zwischen Nordeuropa, insbesondere Deutschland, und Spanien, Italien und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechenland. b) Vergleichung zwischen der Restauration in Preußen und der Revolution in Frankreich. c) Was bot die Wanderung von Staudernheim über Waldböckelheim, Dhaun nach Kirn zur Pflege des Körpers und Geistes? 4. a) Welches Bild gewinnen wir von Förster in seinem Briefe an seine Schwester vom 20. April 1813? b) Worin darf Förster in dem Briefe an seine Schwester vom 20. April 1813 unser Vorbild sein? c) Soll man das schöne Wort Goethes: „Wenn ein Edler gegen Dich fehlt, so tu', als hättest Du's nicht gezählt" nur befolgen, weil er die Begründung hinzufügt: „Er wird es in sein Schuldbuch schreiben und Dir nicht lange im Debet bleiben? 5. a) Was erzählt der Herbstwald dem stillen Wanderer? b) Welche Wahrheit liegt in Lessings Fabel: „Der kriegerische Wolf"? c) Welche Erwägungen sollen uns im Kampfe gegen die Unwahrhaftigkeit unterstützen? d) Ein Stimmungsbild auf der Luisenbrücke an einem trüben Herbsttage. 6. a) Warum darf man die Worte aus der Odyssee I 33: ἐξ ἡμέων γάρ φασι κάκ' ἔμμεναι · οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν auch eine Anklage der menschlichen Willensschwäche nennen? b) Wie sind die Handelsbeziehungen Deutschlands zu England und Frankreich durch das Wirtschaftsleben der beiden Staaten bestimmt? c) Wie zeigt sich die Vorherrschaft Frankreichs unter Napoleon III. bis zum Frieden von Zürich am 10. November 1859? 7. a) Das Leben im Winter einst und jetzt. b) Warum ist die Trägheit ein schweres Verbrechen gegen uns selbst? 8. (Klassenaufsatz.) a) Welche Bedeutung haben die Alpen im modernen Verkehrsleben? b) Der 18. Januar 1701, der 18. Januar 1871, der 18. Januar 1911, drei bedeutsame Tage der vaterländischen Geschichte! c) Dann erst genieß' ich meines Lebens recht, wenn ich mirs jeden Tag auf's neu erbeute." 9. a) Welche Wahrheit enthält der Satz: „Mangel an Takt ist ein Fehler des Herzens, nämlich entweder eine Unbesonnenheit oder eine Unbeholfenheit? b) Wie bewahrheitet sich oft der Spruch: „Nach Deinen Kleidern empfängt Dich der Lakai, nicht aber der Herr."? c) Inwiefern kann man den preußischen Staat einen Kaufmann nennen?

UIIb: 1. a) Welche Ähnlichkeiten finden sich in dem Prutzschen Gedichte „Der Räuber und das Kruzifix" und der Schillerschen Ballade „Der Gang nach dem Eisenhammer"? b) Wodurch gelang es Friedrich dem Großen trotz der feindlichen Übermacht siegreich aus dem Siebenjährigen Kriege hervorzugehen? 2. a) Welche Beobachtungen machte ich auf dem Hauptbahnhof unserer Großstadt? b) Es ist nicht alles Gold, was glänzt. c) Mit welchem Recht fassen wir Europa als selbständigen Erdteil auf? 3. Der Nutzen des Wanderns. (Klassenaufsatz.) 4. a) Gold ist schädlicher als Eisen. b) Welche Aufgaben erwachsen einem modernen Gemeinwesen auf dem Gebiete von Handel und Wandel, mit besonderer Berücksichtigung der engeren Heimat? 5. Die Bedrückung der Schweiz durch die Vögte. (Nach dem I. Aufzuge von Schillers „Wilhelm Tell"). 6. Klassenaufsatz: Tells Meisterschuß. (Beschreibung eines Bildes). 7. a) Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg; die Herde schlägt er und den Hirten. b) Welche Unterschiede bestehen zwischen Holland und Belgien? 8. Klassenaufsatz: a) Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte der deutschen Kaiseridee im 19. Jahrhundert. b) Welche Schwierigkeiten hat Hermann bei seinem Befreiungswerk zu überwinden? (Nach Kleists „Hermannsschlacht." 9. Charakteristik Johannas. (Nach dem Prolog von Schillers „Jungfrau von Orleans").

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Herbst 1910: **Deutsch:** Wie hat sich das an den großen Kurfürsten nach der Schlacht bei Fehrbellin in Kleists Drama „Der Prinz von Homburg" gerichtete prophetische Wort der Prinzessin Natalie von Oranien erfüllt: „Das Vaterland, das du uns gründetest, Steht eine feste Burg, mein edler Ohm: Das wird ganz andre Stürme noch ertragen Führwahr als diesen unberufnen Sieg."

Latein: Übersetzung ins Lateinische: De Pyrrho, rege Epiri.

Griechisch: Plato Protagoras p. 329 B—E.

Mathematik: 1. Welchen Widerstand muß eine 50 Wattlampe besitzen, wenn die Netzspannung 110 Volt beträgt? Wieviel Accumulatoren von dem inneren Widerstand 0,01 Ohm sind erforderlich, um 20 solcher Lampen mit Strom zu versorgen? 2. Wo steht in Saarbrücken (geogr. Breite $= 49^0$) die Sonne um $3^h\ 15^m$ (wahrer Sonnenzeit), wenn ihre Declination $\delta = 14^0\ 33'\ 30''$ ist? 3. Welcher von allen Kreiszylindern, deren Oberfläche $= a^2$ ist, besitzt das größte Volumen? 4. Von dem veränderlichen Dreieck A B C ist die Seite A B = C fest, während sich der Eckpunkt C so bewegt, daß der Schwerpunkt des Dreiecks von A stets die Entfernung d hat. Welche Kurve durchläuft Punkt C?

Ostern 1911: **Deutsch:** Die Bedeutung unserer Klassiker Lessing, Goethe und Schiller für die Wiedergeburt des deutschen Reichs.

Latein: De Hannibale (Übersetzung ins Lateinische).

Griechisch: Plato Protag. 316 A — E.

Mathematik: 1. Ein Schirm steht s cm entfernt von einem beleuchteten Objekte. Man soll eine Sammellinse mit der Brennweite f cm so aufstellen, daß ein deutliches Bild des Gegenstandes auf dem Schirme entsteht. (Nach der allgemeinen Lösung ist zu setzen s = 180, f = 40.) 2. Ein Kapital stand zu P % auf Zinseszinsen. Nach einer gewissen Zeit wurde von ihm noch ebenso lange alljährlich am Jahresschlusse der 4fache Zinsbetrag des Anfangskapitals entnommen. Wie lange mußte das Kapital unverkürzt auf Zinseszinsen stehen, wenn es durch die Entnahme der Beträge aufgezehrt werden sollte? (Nach der allgemeinen Lösung ist zu setzen P = 4.) 3. Ein massiver gegossener Kupferzylinder von gleichseitiger Form wiegt 17,7 kg. Er paßt in eine Hohlkugel. Wie groß ist deren innere Oberfläche, wenn das Eigengewicht des Kupfers 8,85 beträgt? 4. Eine Brennpunktsehne der Parabel $y^2 = 8\,x$ bildet mit der Parabelachse einen Winkel von 76^0. In den Schnittpunkten sind Tangenten an die Parabel gelegt. Es sollen die Koordinaten der Berührungspunkte und die Tangentengleichungen bestimmt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Turnen und Turnspiele. Rudern.

Nummer der Abteilung	Klasse	Turnende Schüler	Einteilung in der Turnhalle	
I	O I U Ia U Ib	18 12 15 } 45	4 Riegen	Straub.
II	O IIa O IIb	18 17 } 35	2 Riegen	Straub.
III	U IIa	27	1 Abteilung	Kühne.
IV	U IIb	24	1 Abteilung	Kühne.
V	O IIIa	29	1 Abteilung oder 2 Riegen	Schaun.
VI	O IIIb	29	1 Abteilung oder 2 Riegen	Schaun.
VII	U IIIa	35	1 Abteilung oder 2 Riegen	i. S.: Schaun. i. W.: 2 St.: Schaun, 1 St.: Linnemann.
VIII	U IIIb	36	1 Abteilung	Kühne.
IX	IV a	45	1 Abteilung oder 3 Riegen	Schaun.
X	IV b	44	1 Abteilung oder 4 Riegen	i. S.: Dreyling (Bräucker). i. W.: Dörner.
XI	V a	42	1 Abteilung oder 4 Riegen	i. S.: Bräucker (Fischer). i. W.: 2 St.: Dörner. 1 St.: Heiler.
XII	V b	45	1 Abteilung	Becker II.
XIII	VI a	43	1 Abteilung	i. S.: 2 St.: Dreyling (Bräucker), 1 St.: Linnemann. i. W.: 2 St.: Linnemann, 1 St.: Engels.
XIV	VI b	42	1 Abteilung	i. S.: Becker II. i. W.: 2 St.: Becker II. 1 St.: Kartels.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Befreit waren vom Turnen: I. Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:

1. von allen Übungen:

a) das ganze Jahr:	b) nur im Sommer:	c) nur im Winter:
44 (8%)	11	19.

2. von einzelnen Übungen:

a) das ganze Jahr:	b) nur im Sommer:	c) nur im Winter:
1	2	2

II. Wegen zu weiter Entfernung von 1—2 Stunden:

a) im Sommer:	b) im Winter:
30 (6%),	21 (4%).

Dem Turnunterricht wurde zu Grunde gelegt: Maul, „Reck-, Barren- und Pferdeübungen, nach Schwierigkeitsstufen in Gruppen zusammengestellt" und Maul, „Anleitung für den Turnunterricht in den Knabenschulen".

Der Ruderverein „Hohenzollern" stand unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Direktors Neuber.

Dem Ruderverein gehörten 32 Schüler der Prima und Sekunda an. Der Bootsbestand, 1 Halbauslegergigvierer, 1 Dollenvierer, 2 Halbauslegergigzweier und 1 Übungseiner, blieb unverändert. Der eine Halbauslegergigzweier erhielt die Ausrüstung als Doppelzweier. Die Zahl der zurückgelegten Fahrten beträgt 870, die Zahl der gefahrenen km 4420 [Bootskilometer]. Außer einer Reihe von größeren Fahrten in die weitere Umgebung (Saarburg) wurde wie im Vorjahre unter der Leitung des Herrn Dr. Ottendorff aus Neuwied, des Ehrenmitgliedes des Vereins, zu Pfingsten eine Wanderfahrt unternommen. Nach fünftägiger Fahrt wurde von den beiden Vierermannschaften Bonn erreicht. Anfang August nahmen Mannschaften des Vereins an der Trarbacher Schülerregatta teil und gewannen drei von den fünf belegten Rennen: das 1. Viererrennen („Hohenzollernvierer"), das Doppelzweier- und Einerrennen.

5. Wahlfreier Unterricht.

a) Wahlfreie physikalische Schülerübungen:
Professor Dr. **Herwig.**
2 Abteilungen, wöchentlich je 1½ Stunden.
Es nahmen teil: OI: 4, UI: 14, OII: 10 Schüler.

b) Es nahmen teil am Unterricht:

1. Im Englischen: OI: 4, UI: 8, OII: i. S. 24, i. W. 15. 2. Im Hebräischen: OI: 0, UI: 4, OII: i. S. 2; i. W. 0. 3. Im Zeichnen: OI: 2 (am Linearzeichnen), UI: 1 (Linearzeichnen), OII: 3 (am Linearzeichnen), UII: 9 (6 am Linear-, 3 am Freihandzeichnen). 4. In Handfertigkeit: 20 Sch. der V und IV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Fächer	Titel usw.	Klassen
1. **Religionslehre,** a) Evang.	Zahn-Giebe, Biblische Historien, bearb. v. Schönberg . . .	VI—IV
	Voelker-Strack, Biblisches Lesebuch für evang. Schulen .	IV—II
	R. Peters, Christlieb Fauths Handbuch d. evang. Religionslehre	U III—O I
	Das Gesangbuch. Luthers kleiner Katechismus	VI—O I
	Spruchbuch für den evang. Religionsunterricht	VI—O I
b) Kathol.	Diözesan-Katechismus	Vorschule—U III
	Schuster, Biblische Geschichte	Vorschule—U III
	Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion für Obergymnasien .	O III—O I
2. **Deutsch.**	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch	Vorsch. VI—U II
	Adolf Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht	VI—IV
	O Weise, Musterbeispiele zur deutschen Stillehre	U III—I
	Worbs, Lesebuch	O II—OI
3. **Lateinisch.**	H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausgabe B . .	U III—O I
	Ostermann, Lateinische Übungsbücher*)	VI—I
4. **Griechisch.**	Kaegi, Griechische Schulgrammatik	III—I
	Kaegi, Griechisches Übungsbuch	III und U II
5. **Französisch.**	Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe E, für IV und U III Elementarbuch, Ausgabe E	O III—O I
6. **Englisch.**	Dubislav-Boek, Elementarbuch der englischen Sprache . .	O II und I
7. **Hebräisch.**	J. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	O II und I
8. **Geschichte.**	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, I. Geschichte d. Altertums	IV
	Neubauer, II. Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen	U III—U II
	Fr. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen 3., 4. und 5. Teil	O II—O I
	Fr. Neubauer, Kanon geschichtlicher Jahreszahlen	IV—I
	Putzger, Historischer Schulatlas	IV—I
9. **Erdkunde.**	E. v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe G	V—O I
	Diercke & Gaebler, Schulatlas	IV—I
	Diercke, Schulatlas für IV und V	VI und V
10. **Mathematik.**	Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung, Ausgabe A I . . .	IV—U II
	Ausgabe A II . . .	O II—I
11. **Naturkunde.**	Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- und Tierkunde	IV—U III
12. **Rechnen.**	Müller & Pietzker Rechenbuch, Ausgabe C	VI und V
	Segger Rechenbuch, Heft 3	Vorschule
13. **Physik.**	H. Püning, Grundzüge der Physik	O III und U II
	H. Püning, Lehrbuch der Physik	O II—I
14. **Gesang.**	Günther & Noak Teil I	VI—V
	Günther & Noak, Liederschatz. Teil III für vierstimmigen Chor. Herford. Selbstverlag	IV—I

*) VI und V Ausgabe A; IV Ausgabe B; III—I Ausgabe C.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Coblenz, den 12. April 1910. Auf die durch „Schund- und Schmutzliteratur" entstehenden Schädigungen der sittlich-religiösen Anschauungen unseres Volkes wird hingewiesen sowie auf die daraus der Schule notwendig erwachsende Aufgabe, auch ihrerseits den gegen das Gift dieser Druckerzeugnisse eröffneten Kampf in geeigneter Weise aufzunehmen und namentlich die Verwaltung der Schülerbibliotheken und die Lehrer des Deutschen zur Mitarbeit an dem wichtigen Werke heranzuziehen.

Coblenz, den 25. Mai 1910. Der Herr Minister hat die feierliche Begehung des 19. Juli 1910 aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise unter Ausfall des Unterrichtes für alle preußischen Schulen angeordnet. Eine würdige Gedächtnisfeier ist zu veranstalten, bei der überall auch die Schüler durch Vortrag und Gesang zu beteiligen und Festschriften zu verteilen sind. 6 Bücher wurden zur Verteilung an Schüler der oberen und mittleren Klassen mittels besonderer Verfügung vom 22. Juni 1910 übersandt.

Coblenz, den 17. Juni 1910. Ein Exemplar der „Weltgeschichte der Neuzeit" von Prof. Dr. Schäfer wird als Schülerprämie überwiesen.

Coblenz, den 18. Juni 1910. In Berlin hat sich unter dem Vorsitze des Stadtschulrats Dr. Carl Michaelis ein Ausschuß gebildet, der — mit dem Comité der „Société d'Echange international des Enfants et des Jeunes Gens" in Paris Hand in Hand arbeitend — den **Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder** namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, in die Wege leiten will. — Einzelnen Schülern kann der nötige Urlaub erteilt werden, falls die Ferien in den beteiligten Ländern nicht völlig zeitlich zusammenfallen.

Coblenz, den 23. Juni 1910. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 13. Juni 1910: Der Herr Minister spricht den beteiligten Lehrern seine Anerkennung aus für den Eifer, den sie bei der Einrichtung und Leitung **naturgeschichtlicher** und **physikalischer Schülerübungen** an allen Arten höherer Lehranstalten **zur Förderung eines auf Grund sorgfältiger eigener Beobachtungen gewonnenen Naturerkennens** bewiesen haben. „Bei dem hohen Werte, der dem praktischen Unterrichtsverfahren für die Anleitung zum Beobachten und selbständigen Denken sowie für die Erkenntnis der Eigenart, der Bedeutung und begrenzten Anwendbarkeit der naturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden beizumessen ist, sind mir weitere Versuche nach der bezeichneten Richtung hin erwünscht . . . ." „Die Schülerversuche im naturgeschichtlichen Unterricht, sowohl Beobachtungen im Schulgarten, an Terrarien und Aquarien, wie auch pflanzenphysiologische Versuche, einfache makroskopische und mikroskopische Präparierübungen, soweit sie sich für den Schul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unterricht eignen, sind je nach der Klassenstufe in planmäßiger Weise in den Unterricht einzuordnen." — Im Physikunterricht ist dort, wo die räumlichen Verhältnisse es irgendwie ermöglichen, darauf hinzuwirken, daß — unbeschadet der Gewinnung eines gedrängten Überblickes über das Gesamtgebiet der Physik — auf einzelnen Teilgebieten den Schülern die Methoden der physikalischen Forschungsweise anfangs in gemeinsam vorgenommenen Übungen, später in allmählich selbständiger sich gestaltenden Einzelversuchen näher gebracht werden." — Zur Einführung oder Fortführung des von Schülerversuchen ausgehenden praktischen Unterrichtsverfahrens ist der Herr Minister bereit, nötigenfalls den staatlichen Anstalten eine Beihülfe zu bewilligen. (Vgl. dazu die Verf. vom 23. Nov. 1910 und die Mitteilung auf S. 15 dieses Berichts.)

Berlin, den 21. Juli 1910. Ministerial-Erlaß betr. Lehrplan des Gesangunterrichts an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend. Daraus sei folgendes mitgeteilt: „Aus den gesanglich und musikalisch befähigten Schülern der Klassen IV—I wird an neunklassigen Anstalten ein gemischter Chor zusammengestellt; es werden wöchentlich in je 1 Stunde die Knaben- und die Männerstimmen gesondert unterrichtet, und **außerdem übt in 1 Stunde der gesamte Chor,** so daß also auf den gemischten Chor wöchentlich 3 Stunden verwendet werden, kein Schüler aber an mehr als 2 Stunden teilzunehmen hat. Es ist gestattet, begabtere Schüler der VI und V mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern im Chor mitsingen zu lassen. — Zu üben sind Volkslieder und volkstümliche Lieder, Choräle, Hymnen und Motetten ohne Begleitung eines Instrumentes und in beschränktem Maße Kantaten, Chöre und andere Kompositionen, die eine Begleitung erfordern. Im Zusammenhang mit den einzelnen Gesangwerken, z. T. im Verlaufe des Einübens selbst sind die Schüler im sicheren Hören von Harmonien, von konsonanten und dissonanten Akkorden auszubilden und ebenso über den Aufbau der Form zu unterrichten. Daneben können kurze Bemerkungen über bedeutende musikalische Werke, Komponisten und musikgeschichtliche Zusammenhänge gegeben werden. — Halbjährlich werden die Schüler der oberen Klassen, die aus dem Stimmwechsel ausgetreten sind, auf ihre Singfähigkeit geprüft und die dazu geeigneten dem Chor überwiesen. (Der zur Ergänzung der Lehrpläne vom 29. Mai 1901 bestimmte Lehrplan, der sich auf das **Allgemeine Lehrziel** und die **Lehraufgaben** erstreckt, aber auch genaue **Methodische Bemerkungen** enthält, ist auch im Pädag. Zentral-Anzeiger 1911, Nr. 6 abgedruckt.)

Coblenz, den 26. Juli 1910. Auf Allerhöchsten Befehl sind morgen anläßlich der Beisetzung Sr. Majestät des Königs von Großbritannien und Irland sämtliche Staatsgebäude auf Halbmast zu flaggen.

Coblenz, den 24. Juli 1910. Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 14. Juli 1910, betr. Abänderung der **„Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps":** In den Reifezeugnissen wird das Prädikat „gut" für Englisch nicht mehr gefordert, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen **„Eintrittsprüfung in Englisch";** auch ist die Bemerkung fortgefallen: „Die Abiturienten der Oberrealschule haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut" in der englischen und französischen Sprache auszugleichen."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Coblenz, den 7. Oktober und 23. November 1910. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 wird festgesetzt, wie folgt:

1. **Anfang:** Donnerstag, den 27. April 1911.
2. **Pfingstferien:** Schluß des Unterrichts: Freitag, den 2. Juni.
   Beginn „ „ Dienstag, den 13. Juni.
3. **Hauptferien:** Schluß „ „ Donnerstag, den 10. August.
   Beginn „ „ Mittwoch, den 20. September.
4. **Weihnachtsferien:** Schluß „ „ Freitag, den 22. Dezember.
   Beginn „ „ Dienstag, den 9. Januar 1912.
5. **Osterferien:** Schluß des Schuljahres 1911/12: Sonnabend, den 30. März 1912.

Coblenz, 23. November 1910. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 4. November 1910 betr. Fortführung des nach Maßgabe des Erlasses v. 19. März 1908 in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten eingeführten **naturgeschichtlichen Unterrichts** und weitere Versuche mit der Ausdehnung dieses Unterrichts auf die Oberstufe. An den **Gymnasien** kann ein Teil der dem Physikunterricht zugewiesenen Stunden für einen physiologischen Kursus verwendet werden. Damit aber die gründliche Erledigung der physikalischen Lehraufgabe durch die stärkere Heranziehung biologischer Lehrstoffe keinen Abbruch erleidet, wird dann von der schon durch die Bemerkung zu den Lehrplänen der Gymnasien erteilten Ermächtigung Gebrauch zu machen sein, eine der vier mathematischen Lehrstunden der Physik zuzuweisen. Für die übrigen Schularten werden ebenso ihrer Eigenart entsprechende Anregungen und Anweisungen gegeben.

Coblenz, 15. Dezember 1910. „Das erfreulicherweise erwachte Verständnis für die Baudenkmäler der Vergangenheit und die eigenartige Bauweise der einzelnen Landesteile auch in der heranwachsenden Jugend zu wecken und zu beleben, muß als eine besonders wertvolle Aufgabe der höheren Unterrichtsanstalten betrachtet werden. Dies gilt insonderheit für die Rheinprovinz, wo aus allen Kulturperioden bauliche Werke von großer Eigenart und Schönheit unseren Zeiten überkommen sind. — Auf die charakteristischen Merkmale dieser verschiedenen Bauweisen in den einzelnen deutschen Landesteilen weisen in künstlerischer Form die vortrefflichen Karten hin, die die „Werkstätten für moderne Lichtbildkunst“ von Susanne **Homann** in Darmstadt unter Empfehlung des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz herausgibt.“ — Die Direktoren werden ersucht, sich die Verbreitung dieser Aufnahmen und ihre geeignete Verwendung beim Unterricht angelegen sein zu lassen.

Coblenz, 3. Januar 1911. Auf die von der Düsseldorfer Verlags-Anstalt A.-G. herausgegebene Zeitschrift „Deutschland“, die sich namentlich die Pflege der Heimatkunde und Heimatliebe zur Aufgabe gesetzt hat, wird aufmerksam gemacht.

Coblenz, 6. Februar 1911. Mit Rücksicht auf die wachsende Bedeutung, die dem **Geschichtsunterricht** unter den Aufgaben der höheren Schulen gerade in der jetzigen Zeit zukommt, und im Hinblick auf das die Bürgerkunde im geschichtlichen Unterricht behandelnde Thema der nächsten Rhein. Direktorenkonferenz wird auf die im Verlage von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. G. Teubner in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Vergangenheit und Gegenwart, Zeitschrift für den Geschichtsunterricht und staatsbürgerliche Erziehung in allen Schulgattungen“ empfehlend aufmerksam gemacht.

Coblenz, 13. Februar 1911. Von einem ungenannten Stifter sind für die Schülerbibliotheken höherer Lehranstalten 150 Exemplare der Geschichte der Befreiungskriege von **Rehtwisch** zur Verfügung gestellt worden. Der Anstalt werden 2 Exemplare in je 3 Bänden zugewiesen. Die Schüler der oberen Klassen sollen auf das Werk besonders aufmerksam gemacht und angeregt werden, es zu lesen.

Coblenz, 3. März 1911. Zwei Exemplare des Ministerialerlasses vom 18. Januar 1911 betreffend Ziel, Umfang und Mittel der **Jugendpflege** werden übersandt. Innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke sollen geeignete Einrichtungen getroffen werden, die dazu dienen können, die heranwachsende Jugend vor den ihr drohenden Gefahren zu behüten und ihr ein Heranreifen zu körperlicher und sittlicher Kraft zu ermöglichen. Indem sich der Herr Minister an das Wohlwollen und die opferwillige Hilfe aller Vaterlandsfreunde wendet, hält er sich in erster Linie auch der Mitwirkung der Lehrer (und Lehrerinnen), wie der Volks- und Mittelschulen, so auch der Seminare und der höheren Lehranstalten versichert und spricht das Vertrauen aus, daß sie diesem Werke mit derjenigen Hingabe und Einmütigkeit sich zuwenden werden, ohne die auf diesem Gebiete ein dauernder Erfolg nicht zu erreichen sein würde. — Der Erlaß ist bei J. G. Cottas Nachfolger in Berlin im Buchhandel erschienen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am Mittwoch, den 13. April 1910 und schloß Mittwoch, den 12. April 1911. Die Aufnahmeprüfungen fanden am Tage vor dem Beginn statt.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Ernst Dahn vom 1. April 1910 ab zum Königlichen Oberlehrer ernannt und damit die von ihm an der Anstalt bisher verwaltete wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle umgewandelt. — An Stelle des zu Ostern v. Js., wie bereits im vorigen Jahre berichtet wurde, an das Kgl. Gymnasium in Neuwied versetzten Oberlehrers Dr. Ottendorff, dem ich für die dem diesjährigen Jahresberichte nachträglich beigefügte wissenschaftliche Abhandlung auch an dieser Stelle herzlich danke, trat vom 1. Oktober ab der gleichzeitig zum Kgl. Oberlehrer ernannte Kandidat des höheren Schulamts Dr. Otto Schmidtborn, vorher Probekandidat am Gymnasium in Gnesen, in das Lehrerkollegium ein. Leider verließ uns Oberlehrer Dr. Schmidtborn schon wieder am 20. Januar, nachdem er auf Antrag des Auswärtigen Amtes in Berlin zur Übernahme der Leitungsgeschäfte der Realschule in Guatemala bis zum 31. Dezember 1914 aus dem inländischen Schuldienst beurlaubt war. — Zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Oberlehrers Prof. Dr. Ernst Napp und gleichzeitigen Ableistung des Probejahres wurde vom 1. April ab der Kandidat Heinrich Linnemann vom Pädagogischen Seminar zu Wesel der Anstalt überwiesen, an der er auch im Winterhalbjahr verblieb zur Aushülfe für den zu Studienzwecken nach Frankreich beurlaubten Oberlehrer Dreyling. Prof. Dr. Napp wurde mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seinem Antrage gemäß vom 1. Oktober 1910 ab unter Zuweisung der ihm gesetzlich zustehenden Pension in den Ruhestand versetzt. Seit dem 1. Oktober 1880 im Schuldienst, hat er seit dem 1. April 1891 bis zu seinem Ausscheiden ununterbrochen an der Anstalt mit Eifer und unermüdlicher Pflichttreue seines Amtes gewaltet; auch im Namen und Auftrag des Provinzial-Schulkollegiums sprach ihm der Direktor für die während seiner Amtszeit der Schule mit voller Hingabe seiner Kräfte geleisteten Dienste wärmsten Dank aus. Aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand wurde ihm durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. September 1910 von Sr. Majestät dem Kaiser und König der Rote Adler-Orden IV. Klasse verliehen. — Als Ersatz für den Prof. Napp trat mit Beginn des Winterhalbjahres der gleichzeitig zum Kgl. Oberlehrer ernannte Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Heinrich Dörner, vorher Probekandidat am Gymnasium zu Mörs, in das Lehrerkollegium ein. Leider wird auch Oberlehrer Dr. Dörner, der mit dem Unterricht des beurlaubten Oberlehrers Dreyling betraut war, mit dem Schluß des Schuljahres wieder ausscheiden, um in gleicher Eigenschaft an die Kgl. Oberrealschule überzugehen. — Auch Oberlehrer Prof. Dr. Barner wird uns verlassen, da er auf seinen Wunsch an das Kgl. Gymnasium in Trarbach versetzt ist. Er hat seit Herbst 1900 mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewissenhaftem Ernst, gerecht abwägender, eifriger Fürsorge für seine Schüler und mit rühmlichem Erfolg an der Anstalt gewirkt, wofür ihm auch hier der innigste Dank ausgesprochen sei. Für ihn wird der Oberlehrer Prof. Paul Metzkes vom Gymnasium in Trarbach in das Lehrerkollegium eintreten. — Der mit der Verwaltung einer etatsmäßigen Hilfslehrerstelle betraute Kandidat Settegast verblieb auch nach Beendigung seines Probejahres an der Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer zur weiteren Verwaltung dieser Stelle. —

In das Pädagogische Seminar traten nach den Herbstferien folgende Kandidaten ein: 1. Eugen Both aus Cöln, 2. Karl Engels aus Aachen-Burtscheid, 3. Dr. Wilhelm Feyerabend aus Elberfeld, 4. Otto Fischer aus Wiesbaden, 5. Dr. Karl Heiler aus Biebrich a. Rh., 6. Walther Holthöfer aus Wellesweiler, 7. Josef Kartels aus Schiffweiler, 8. Karl Mohr aus Neunkirchen, 9. Gerhard Tümmers aus Lobberich.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im allgemeinen befriedigend. Doch hatte die Anstalt gleich nach Beginn des Schuljahres einen schweren Trauerfall zu beklagen: Am 1. Mai verschied unerwartet der Quintaner Walther Sachse infolge einer inneren Verletzung, die er sich beim Ballspiel — außer der Schulzeit — zugezogen hatte. An der Beerdigung am 4. Mai nahmen seine Mitschüler und Lehrer teil unter Mitwirkung des Schülerchors.

Am 1. und 2. Juni besichtigte der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr Prof. Dr. Nelson die Anstalt und wohnte dem Unterricht in sämtlichen Lehrfächern bei. — Am 7. Juni fand eine Visitation des evangelischen Religionsunterrichts statt durch den inzwischen zu unserem großen Bedauern verstorbenen Generalsuperintendenten der Rheinprovinz, Herrn Wirkl. Geheimen Oberkonsistorialrat Dr. theol. Umbeck aus Coblenz; wir werden dem verdienten Manne auch unsererseits ein dankbares Andenken bewahren.

Am 27. und 28. Juni wurde nachmittags unter großer Beteiligung der Angehörigen, Schüler und sonstigen Freunde der Anstalt ein Schauturnen sämtlicher Klassen auf dem Schulhofe veranstaltet, bei dem auch die Jugendspiele in erfreulicher Weise zur Geltung kamen.

Am 5. Juli fanden die Ausflüge sämtlicher Klassen nach landschaftlich oder geschichtlich hervorragenden Punkten der Umgegend statt; drei Klassen wurden zwei Tage freigegeben zu weiteren Ausflügen nach der Hohkönigsburg (UIb), dem Schwarzwald (UIa) und der Eifel (OIIb).

Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise fand am 19. Juli unter Ausfall des Unterrichts eine erhebende Schulfeier statt, bei der Oberlehrer Dahn ein warm empfundenes, anschauliches Lebensbild der edlen Königin entwarf in Verbindung mit einer eindrucksvollen Schilderung der traurigen Zeitverhältnisse, denen sie zum Opfer fiel. Tief ergreifend wirkte auch die Schüler-Aufführung des von Viktor Blüthgen gedichteten, von Arthur Égidi vertonten „Festaktes“ zur Feier dieses Tages (für Deklamation, gemischten Chor, Solo und Orchester oder Klavier). Die vom Provinzial-Schulkollegium in höherem Auftrage zur Verteilung an Schüler der oberen und mittleren Klassen bei dieser Gelegenheit überwiesenen sechs Festschriften wurden folgenden Schülern zuerkannt: dem Oberprimaner Fritz Cahen, dem Obersekundaner Eduard Köhler, den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekundanern Jacob Kraus und Emil Orth, dem Obertertianer Karl Fritz und dem Untertertianer Hans Schön. Der Unterprimaner Erich Knops erhielt an diesem denkwürdigen Tage ein schon früher zur Verwendung als Schülerprämie im Auftrage des Herrn Ministers übersandtes Exemplar der „Weltgeschichte der Neuzeit" von Prof. Dr. Schäfer.

Aus Anlaß der 40ten Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Spichern und zur Ehrung der Kriegsteilnehmer, die zahlreich von Nah und Fern herbeigeströmt waren, veranstaltete der Kreis-Krieger-Verband am 6., 7. und 8. August eine Gedenkfeier. Im Hinblick auf die allgemeine Anteilnahme der Saarbevölkerung an den Ereignissen jener bewegten und für die Stadt Saarbrücken so bedeutungsvollen Zeit, beteiligte sich mit den weitesten Kreisen der Bevölkerung und sämtlichen Vereinen und Schulen auch das Ludwigs-Gymnasium am 7. August, einem Sonntag, an dem ungemein stattlichen und eindrucksvollen Festzug nach dem großen Exercierplatz und an der am Fuße des Spicherer Berges abgehaltenen weihevollen und ergreifenden Erinnerungsfeier. — An demselben Tage fand das 6. Spicherer Berg-, Turn- und Spielfest statt, an dem sich die Schüler in der herkömmlichen Weise eifrig beteiligten. Aus den Wettkämpfen im Laufen, Springen und Werfen ging wieder eine große Anzahl von Schülern preisgekrönt hervor. Auch an den Wettspielen im Faust-, Tamburin- und Schlagball nahmen die Schüler rühmlichen Anteil. — Im Gymnasium selbst erhielt der bedeutungsvolle 6. August diesmal dadurch eine besondere Weihe, daß ein früherer Schüler der Anstalt, Herr Dr. theol. Paul Grünberg, jetzt Pfarrer in Straßburg i. E., der vor 40 Jahren im alten Gymnasium am Ludwigsplatz unter Direktor Hollenberg die Tertia besuchte, in ungemein fesselnder Weise den im Festsaale der Anstalt mit ihren Lehrern versammelten Schülern die Eindrücke schilderte, die die aufregenden Ereignisse jener Tage auf den offenbar geistig sehr geweckten und auch dichterisch veranlagten Schüler gemacht hatten. Seine von warmherziger Vaterlandsliebe und tiefer Empfindung für das Große, das Gott der Herr in jenen Tagen an uns getan, getragenen Worte machten in Verbindung mit den stimmungsvollen Vorträgen des Schülerchors einen tiefergreifenden Eindruck auf die Gemüter der Zuhörer, in deren Namen denn auch hier nochmals dem verehrten Redner herzlichst gedankt sei.

Ferien-Wanderungen in die vom Eifel-Verein erschlossenen Gebiete unter dankbarer Benutzung der Einrichtung der Schülerherbergen wurden auch in diesem Schuljahre von vielen Schülern unternommen. Ebenso wurden die von dem wissenschaftl. Hilfslehrer Settegast in anerkennenswerter Weise geleiteten Wanderungen der Mitglieder des Schüler-Wanderbundes an schulfreien Nachmittagen oder Sonntagen fortgesetzt. In den Herbstferien unternahm derselbe Lehrer mit 12 Schülern eine Reise in die Schweiz. — Auf die übrigen Schülervereinigungen — der Spiel-, Turn- und der Ruderverein, sowie der Leseverein — haben sich gedeihlich weiter entwickelt. Auf die praktische Betätigung der Mitglieder bei der selbständigen Verwaltung der Vereinsangelegenheiten wird besonderer Wert gelegt. Erfreulicher Weise haben sich ehemalige Schüler und Mitglieder des Spiel-, Turn- und des Rudervereins zu „Alte-Herren-Vereinigungen" zusammengeschlossen zur Unterstützung der Schülervereine und eigener weiterer Pflege der Leibesübungen, zu welchem Zwecke ihnen die Benutzung der Turnhalle und des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bootshauses — unter den erforderlichen Vorbehalten — zur Verfügung gestellt werden; die Einrichtung hat sich bis jetzt vorzüglich bewährt und ich möchte auch bei dieser Gelegenheit den früheren Schülern für ihre Anhänglichkeit und eifrige Unterstützung dieser wichtigen Seite des Schullebens meinen Dank aussprechen. — Am Nachmittage des 7. Oktober, der zu diesem Zwecke schulfrei war, veranstaltete der Ruderverein, der sich in den Herbstferien an der Trarbacher Regatta mit hervorragendem Erfolge beteiligt und auch eine Wanderfahrt nach Neuwied und Bonn unternommen hatte, ein Wettrudern (Abrudern) und am folgenden Sonnabendnachmittag der Spiel-Turn-Verein ein Wett-Turnen in herkömmlicher Weise zur Feier seines 8. Stiftungsfestes — beide unter eifriger Mitwirkung ihrer „Alten Herrn" und zahlreicher Beteiligung der Angehörigen der Schüler und Freunde der Anstalt; Tenniswettkämpfe fanden im Stadtpark am Ludwigsberg am folgenden Sonntagnachmittag statt. Die Preisverteilung, zu der auch die „Alten Herren" unter Bekundung ihres lebhaften Interesses an der gesunden Weiterentwicklung des Vereinslebens der Schule geschmackvolle Preise gestiftet hatten, fand im Anschluß an das Stiftungsfest des Spiel-Turn-Vereins im Ludwigspark statt, bei welcher Gelegenheit der Direktor die Ziele und Zwecke der Schülervereinigungen darlegte und vor ihren Gefahren die Schüler und Eltern eindringlich warnte. Die Musik hatte wieder in dankenswerter Weise, wie früher, die Verwaltung der Burbacher Hütte zur Verfügung gestellt. — Dem Lese-Verein gehörten annähernd 30 Mitglieder an, die am Sonnabendnachmittag im Schulgebäude ihre Sitzungen abhalten. Der Vorstand war bestrebt, möglichst alle Mitglieder zur Beteiligung an der Vereinsarbeit in angemessener Weise heranzuziehen. Es wurden Dramen mit verteilten Rollen gelesen und im Anschluß daran kleinere Vorträge über den Gang der Handlung, die Charaktere, die künstlerische Form u. s. w. gehalten, auch über frei gewählte Themata, meist im Anschluß an im Unterricht behandelte Stoffe; Dichtungen der Klassiker und auch neuerer Meister wurden frei vorgetragen oder vorgelesen unter besonderer Berücksichtigung der Volksdichtung, auch mundartlicher. Zur Abwechselung wurde auch die Musik in diesem Schülerverbande gepflegt. Der Verein hat sich aus den regelmäßigen Beiträgen, sowie aus dem nicht unerheblichen Hilfsfonds, der aus der früheren Aufführung der „Journalisten" und der „Karlsschüler" herrührt und verzinslich im Bankhaus Röchling angelegt ist, eine sorgfältig ausgewählte stattliche Büchersammlung erworben, die allmählich ergänzt und fleißig benutzt wird.

Zu Anfang des Sommerhalbjahres wurden auf Anregung des Oberlehrers Dr. Böcker Versuche mit der Einrichtung von Aquarien gemacht, um den Schülern Gelegenheit zu eigener Beobachtung zu geben und bei ihnen Liebe und Interesse an der Natur zu wecken. Es werden zunächst nur Versuche mit einheimischen Tieren angestellt. Außer Fischen, Insekten u. a. niederen Tieren werden noch in einem Aquaterrarium Lurche und in einem Terrarium Kriechtiere gehalten. Die Tiere hielten sich z. T. leidlich; Lurche und Kriechtiere waren sogar gut überwintert worden. Aus einer Nachzucht von Blindschleichen wurde gleichfalls 1 Tier überwintert.

Der Erfolg war befriedigend und die Versuche sollen demnächst auf andere Gebiete der Biologie, sowie auf meist leichter zu haltende exotische Fische ausgedehnt werden. Die Aquarien haben Aufstellung auf den Fensterbänken des mittleren Flurs im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anstaltsgebäude gefunden, so daß sie jederzeit der Besichtigung durch die Schüler zugänglich sind.

Durch diese Einrichtungen wurde die Anregung gegeben zur Verwirklichung eines schon früher von einigen Schülern gehegten Planes: Eine Anzahl Schüler der mittleren und oberen Klassen schloß sich am 11. März d. Js. zu einem naturwissenschaftlichen Verein zusammen, der unter Anleitung der Oberlehrer Dr. Boecker und Prof. Kerper den Zweck hat, bei seinen Mitgliedern die Liebe zur Natur zu wecken und die bisher im Unterrichte gewonnenen naturgeschichtlichen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Zur Erreichung dieses Zieles will der junge Verein an günstigen Tagen unter Leitung vorgeschrittener Schüler Ausflüge in die Umgebung der Stadt veranstalten, auf denen Pflanzen und Tiere beobachtet und bestimmt werden. Ferner sollen die Schüler sich im Züchten von Tieren, besonders von Insekten, versuchen. Durch die Pflege von Terrarien und Aquarien, durch mikroskopische Übungen und Zeichnen der geschauten Gegenstände, Herstellung von Pflanzen- und Tierpräparaten, durch pflanzenphysiologische Versuche und durch Vorträge über das Beobachtete soll die Naturerkenntnis der Vereinsmitglieder gefördert werden. Zurzeit gehören dem Verein 50 Schüler an.

Die freiwilligen physikalischen Schülerübungen wurden unter Prof. Dr. Herwigs Leitung, wie früher, eifrig weitergeführt. — Auch der Handfertigkeitsunterricht hat sich, zumal nach der im vorigen Jahre erfolgten Erweiterung der Räumlichkeiten, unter Leitung des Zeichenlehrers Dippel in recht erfreulicher Weise weiter entwickelt.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 26. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Aula, die die Menge der Teilnehmer kaum zu fassen vermochte, eine Vorfeier statt, eingeleitet durch Händels Andante für Streichquartett und den Chorgesang: „Hoch tut Euch auf . . . .“ von Gluck. Die Festrede hielt Oberlehrer Prof. Notton über „Fr. Nietzsche und die deutsche Kultur“. Sie hatte im wesentlichen etwa folgenden Inhalt:

Einleitend erinnerte der Redner an die 40jährige Wiederkehr des Tages, da am 18. Januar 1871 die deutsche Kaiserkrone sich auf das Haupt des greisen Königs Wilhelm in Versailles niedersenkte, und auf den endlosen Jubel, der damals in ganz Deutschland ob der langersehnten Einigung der deutschen Stämme unter Preußens tatkräftiger Führung herrschte. Alles jubelte in jenen denkwürdigen Tagen. Fr. Nietzsche aber stand zweifelnd abseits, weil er die deutsche Kultur verurteilte. An dieser hatte er auszusetzen den Optimismus, den Intellektualismus, d. i. das Überwuchern der Wissenschaften auf Kosten des Lebens, und die Berücksichtigung der Interessen der Massen. Die Hauptaufgabe der Kultur erblickte Nietzsche in der Erzeugung bedeutender Männer. Man sollte nun meinen, daß die deutsche Geschichte der großen Männer eine stattliche Anzahl aufzuweisen hätte, z. B. die Führer des deutschen Volkes in den Befreiungskriegen, später einen Wilhelm den Großen, einen Bismarck, die zahlreichen Männer, die sich in Wissenschaft und Kunst die Krone der Unsterblichkeit verdient haben. Allein alle diese fanden in den Augen Nietzsches keine Gnade, nur Schopenhauer gefiel ihm, der Philosoph des Pessimismus, dem er zeitlebens die Treue bewahrt hat. Nietzsche ist aufgetreten nicht nur in negativer Weise als Kritiker, sondern auch positiv als Kulturtheorethiker; er überraschte die Welt mit der Philosophie des Übermenschen. Die Werke, in denen diese Philosophie dargelegt ist, sind in ihrer Form Meisterwerke, da sie zeigen, was man aus der schönen deutschen Sprache machen kann. Deshalb darf man sich auch nicht wundern, wenn in formeller Hinsicht Nietzsche auf deutsche Literatur, Malerei, Plastik und Musik einen weitgehenden Einfluß ausübte. Andererseits

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

muß aber das deutsche Volk und namentlich die deutsche Jugend davor gewarnt werden, sich zum Inhalte der Philosophie zu bekennen. Abgesehen von einer Reihe von andern Gründen, die hier geltend zu machen wären, ist darauf hinzuweisen, daß die Philosophie Nietzsches durch und durch undeutsch ist. Das ist sie, weil sie oberflächlich und widerspruchsvoll, irreligiös und unchristlich ist. Würde es gelingen, der Philosophie des Übermenschen in Deutschland zum siegreichen Durchbruch zu verhelfen, so wäre der Germane um die beste Eigenschaft betrogen, die er hat, um seine Treue gegen Gott. Das deutsche Volk hat es daher abgelehnt, den Lockrufen Nietzsches zu folgen und daran hat es gut getan. Das Festhalten an den alten Grundsätzen hat Deutschland groß gemacht und die größten Errungenschaften auf allen Gebieten heranreifen lassen, dergestalt, daß die deutsche Kultur sich anschickt, ohne Blutvergießen einen Siegeszug über die Erde anzutreten. Da wäre es ein nationales Unglück, wollte das deutsche Volk sich dazu verleiten lassen, die bewährten Wege aufzugeben und die zweifelhaften Werte Nietzsches dagegen einzutauschen. Das deutsche Volk will auf der betretenen Bahn weiterschreiten, auf der ihm sein Kaiser Wilhelm II. erleuchteter und tatkräftiger Führer ist. Die Grundsätze, die er während seiner gesegneten Regierung befolgt hat, sind nicht hervorgequollen aus dem dunkeln Untergrunde einer atheistischen Philosophie, sondern aus der reinen Tiefe eines christlichen Gewissens, das sich an Gottes heiliges Gesetz gebunden weiß. Möge ihm auf diesem Wege sein Volk entschlossen und unbeirrt folgen!

Nachdem die gemeinsam gesungene Kaiserhymne verklungen war, schlossen sich an die eindrucksvolle Festrede, ihrem Inhalte gemäß, abwechselnd Vorträge von Gedichten und ihnen entsprechenden Chorgesängen durch die Schüler in drei Gruppen an, deren erste in zwei Gedichten („Dem unbekannten Gott" und „Über 50 Jahre" — eine Vision Napoleons nach der Leipziger Schlacht) von Nietzsche selbst religiöse und politische Gedanken aus seiner Jugendzeit zum Ausdruck brachte, während die zweite Gruppe — Schillers „Macht des Gesanges" und A. Fitgers „Joh. Seb. Bach" — sich auf die deutsche Kunst bezog und die dritte die gewaltige politische Entwicklung von 1815 an, namentlich aber die Zeit vor vierzig Jahren, vergegenwärtigte. — Anknüpfend an die Festrede und das letzte Gedicht — „Stapellauf" von Detlev von Liliencron — verteilte sodann der Direktor die von Sr. Majestät dem Kaiser und König zu seinem Geburtstag zur Auszeichnung besonders guter Schüler der oberen und mittleren Klassen verliehenen Geschenke. Es erhielten der Untersekundaner Emil Orth das Bohrdt'che Werk „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild", der Unterprimaner Heinrich Roles das Werk von Wislicenus „Deutschlands Seemacht", der Oberprimaner Max Ruppersberg, der sich dem Heeresdienst zur See widmen will, das „Marine-Album". Der Direktor hob in seiner Ansprache hervor, daß die Auszeichnung dieses Schülers noch einen besonderen Grund habe: Ruppersberg hatte wenige Tage zuvor einem Knaben, der auf dem Eis eingebrochen und dem Ertrinken nahe war, mit eigner Lebensgefahr das Leben gerettet. Unter Hinweis auf eine ähnliche brave Tat des Unterprimaners Wilhelm Krehl im vorigen Jahre und die ernsten Pflichten seines zukünftigen Berufes, sowie auf die vorbildliche Seelengröße und Willenstärke der drei tapferen jungen Männer, die kurz zuvor am 18. Januar bei dem Unfall des Unterseebootes in Kiel in treuer Pflichterfüllung den Heldentod starben, um 28 Kameraden das Leben zu retten, des Kapitänleutnants Fischer, des Leutnants zur See Kalbe und des Matrosen-Rudermanns Rieper, unter Hinweis auch auf das „Lied vom braven Mann", das nicht bloß deswegen so hoch klinge, weil er ein tapferer, sondern auch weil er ein bescheidener Mann war, beglückwünschte er den Schüler zu der Auszeichnung und seiner mutigen und entschlossenen Rettungstat, die inzwischen durch eine lobende Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

öffentlichung im Regierungs-Amtsblatt zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden ist, und gab seinem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß er auch in seinem zukünftigen Berufe seinen Mann stehen und der Kaiserlichen Marine und seinem Vaterlande vorbildliche Dienste leisten werde. — Sodann erinnerte der Direktor die Schüler und die Festteilnehmer an die Ansprache, die der Kaiser am 21. November bei der Einweihung der neuen Marineschule in Mürwik an die Fähnriche der Marine gehalten hatte, und die nicht bloß diesen galt, sondern der deutschen Jugend und der deutschen Nation überhaupt. Nach Verlesung einer Kabinettsordre, die den Beruf des Seeoffiziers unter hohen Gesichtspunkten charakterisiert und betont hatte, daß unsere Zeit ganze, sogar eisenharte Männer brauche, und daß es daher in erster Linie auf die Persönlichkeit ankomme, hatte der Kaiser die jungen Leute ernst und eindringlich ermahnt, auf den Alkoholgenuß zu verzichten, um ihren ernsten Berufsaufgaben gegenüber auf der vollen Höhe zu stehen, und er hatte zum Schluß nachdrücklich den nationalen Charakter der Alkoholfrage hervorgehoben und mit der Mahnung an die künftigen Offiziere geschlossen, durch mannhafte Vertretung der von ihm dargelegten Grundsätze zur moralischen Hebung des Volkes beizutragen. Der Direktor las die Rede des Kaisers im Wortlaut vor und knüpfte daran den Wunsch, daß dieser Weck- und Mahnruf des Kaisers die ernsteste Beachtung finden möge in den weitesten Kreisen des Volks, vor allem aber bei der deutschen Jugend. Mit dem vom Schülerchor vorgetragenen „deutschen Kaiserlied" von J. D. Eickhoff schloß diese Vorfeier zu Kaisers Geburtstag.

Am 27. September bestanden 7, am 24. und 25. März 26 Oberprimaner, 8 unter Befreiung von ihrem mündlichen Teile, die Reifeprüfung, die beide Male unter dem Vorsitz des Direktors stattfand. Am 28. März veranstaltete der Leseverein zu Ehren der scheidenden Mitschüler bei einem Ausflug nach dem benachbarten Orte Scheidt eine Aufführung von Hans Sachsens Komödie „Der fahrende Schüler im Paradeis". Entlassen wurden die Reifeschüler am 30. März.

Anläßlich der Feier des hundertjährigen Bestehens ihrer Verlagsbuchhandlung überreichte die Firma B. G. Teubner in Leipzig als Geschenk für die Lehrerbibliothek die Geschichte der weltberühmten Firma, einen bedeutungsvollen Beitrag zu der Geschichte der wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung in den letzten 100 Jahren, insbesondere auf den Gebieten der philologisch-historischen, der mathematischen und Naturwissenschaften sowie der Bildung und Erziehung und deren Bedeutung in unserer Kultur. Das beigefügte Exemplar des von ihr herausgegebenen Werkes „Schaffen und Schauen", „das unsre deutsche Jugend in die Wirklichkeit des Lebens einführen und sie doch im idealen Lichte sehen lehren soll", wurde ihrem Wunsche gemäß als Jubiläumsgabe einem Oberprimaner, dem Reifeschüler Aloys Lehnert, zuerkannt. Für beide Geschenke sei der auch um die Schule hochverdienten Firma, die auch unsre Anstalt zu ihrem Jubelfeste mit den wärmsten und aufrichtigsten Glückwünschen begrüßt hat, herzlicher Dank ausgesprochen.

Die Zinsen der städtischen Jubiläumsstiftung wurden zu Anschaffungen von Anschauungsmitteln und für die Lehrerbibliothek verwandt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt																	B. Vorschule.			
	OI	UIa	UIb	OIIa	OIIb	UIIa	UIIb	OIIIa	OIIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	35	15	16	23	23	32	33	31	32	41	40	49	48	46	45	45	45	599	27			27
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	35	17	16	21	22	31	29	30	32	41	36	48	45	44	46	44	41	578	37			37
3. Am 1. Februar 1911	28	17	16	22	21	31	28	30	31	38	37	46	46	45	48	44	42	570	36			36
4. Durchschnittsalt. am 1. Febr. 1911	19,5	18,3	18,1	17,1	17,4	16,5	16,5	15,6	15,3	14,6	14,2	13,3	13,2	12,1	12,1	11,4	10,9		9,7			—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Evangelisch	Katholisch	Dissidenten	Jüdisch	Preußen	Nicht preuß. Reichsangehör	Ausländer	Preußen	Nicht preuß. Reichsangehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb	Aus dem Schulort	Von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	302	281	2	15	14	13	—	—	573	24	3	27	—	—	507	93	25	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	293	266	2	18	14	22	—	—	552	26	1	37	—	—	486	93	31	6
3. Am 1. Februar 1911	287	264	2	17	14	22	—	—	543	24	3	36	—	—	479	91	30	6

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst haben erhalten: Ostern 1910: 44; Herbst 1910: 5 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1910: 5; Herbst: 0.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Reifeschüler.

Folgende 33 Oberprimaner erhielten am 27. Sept. u. am 24. u. 25. März das Zeugnis der Reife:

Name	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Des Vaters: Stand	Des Vaters: Wohnort	Berufsart
A) am 27. Septemb. 1910:						
1. **Epner**, Hans	22. 1. 92.	Hohenkränig (Neumark)	ev.	Major	Bruchsal	Heeresdienst
2. **Köhl**, Edmund	26. 1. 91.	St. Johann a. S.	ev.	Kaufmann	Saarbrücken 3	Maschinenbaufach
3. **Mann**, Johann	29. 6. 89.	Püttlingen (Kr. Saarbrück.)	kath.	Grubenschmied	Püttlingen	Philologie
4. **Schmidt**, Wilh.	16. 7. 90.	Düsseldorf	ev.	Reg.- u. Baurat	Saarbrücken 3	Rechtswissenschaft
5. **Weisdorff**, Ernst	1. 6. 90.	Maxhütte (Oberpfalz)	kath.	Generaldirektor	Saarbrücken 5	Bergfach
6. **Zillesen**, Karl	6. 7. 89.	Ludweiler	ev.	Pfarrer	Ludweiler	Rechtswissenschaft
7. **Zirkler**, Alwin	23. 2. 89.	St. Johann	ev.	Eisenbahnsekretär	Saarbrücken	Rechtswissenschaft
B) am 24. u. 25. März 1911:						
1. **Abegg**, Hans*	20. 11. 92.	Riegelsberg (Kr. Saarbrück.)	ev.	Pfarrer	Riegelsberg	Naturwissenschaften
2. **Cahen**, Fritz	8. 12. 91.	Saarlouis	israel.	† Großkaufmann	St. Johann	Kunstgeschichte
3. **Dietrich**, Walter	10. 6. 91.	Pfirt i. Elsaß (Kr. Altkirch)	kath.	Rentamtmann	Forbach Lothr.	Mathematik und Naturwissenschaft
4. **Dony**, Friedrich	17. 9. 91.	Nerden a. d. Aller	ev.	Bürgermeister	Quierschied	Heeresdienst
5. **Geimer**, Johann*	14. 9. 92.	Spang (Kr. Wittlich)	kath.	Bauunternehmer	Saarbrücken	Neuere Sprachen
6. **Gretscher**, Walter*	24. 4. 92.	Fraulautern (Kr. Saarlouis)	kath.	Generalagent	„	Elektrotechnik
7. **Grill**, Robert	27. 3. 91.	Altenwald (Kr. Saarbrück.)	ev.	Lehrer	Altenwald	Medizin
8. **Keller**, Fritz	1. 5. 91.	Saarbrücken	ev.	Lehrer	Saarbrücken	„
9. **Keller**, Gustav*	15. 9. 91.	St. Johann	kath.	Rentner	„	„
10. **Krause-Wichmann**, Ludwig*	21. 10. 92.	Frankenthal i. d. Pfalz	ev.	Ingenieur	„	„
11. **Krehl**, Wilhelm	1. 3. 91.	Wittlich	ev.	Gerichtskassenrendant	„	Geschichte
12. **Lehnert**, Aloys*	7. 8. 88.	Diefflen (Kr. Saarlouis)	kath.	Landmann	Diefflen	Deutsche Philologie
13. **Melsheimer**, Hans	15. 8. 90.	Barmen	ev.	Gymnasial-Professor	Saarbrücken	Rechtswissenschaft
14. **Melsheimer**, Otto*	7. 4. 92.	Wetzlar	ev.	Gymnasial-Professor	„	Kunstwissenschaft
15. **Nemela**, Hugo	23. 2. 90.	Saarbrücken	ev.	Bureauvorsteher	„	Theologie
16. **Oster**, Ludwig*	17. 2. 90.	Ottenhausen (Kr. Saarbrück.)	kath.	Bergmann	Ottenhausen	Mathematik
17. **Piro**, Richard	3. 4. 91.	Trier	kath.	† Notar, Justizrat	Saarbrücken	Rechtswissenschaft
18. **Rau**, Heinrich	20. 9. 91.	Saarbrücken	kath.	† Kaufmann	„	Elektrotechnik
19. **Reimer**, Erich	7. 5. 91.	Trier	ev.	Betriebschef	„	Kaufmann
20. **Riehm**, Karl	4. 11. 92.	St. Johann	kath.	Kaufmann	„	Berg- u. Hüttenfach
21. **Ruppersberg**, Max	16. 3. 92.	Saarbrücken	ev.	Gymnasial-Professor	„	Marine
22. **Sachse**, Paul	20. 6. 93.	Mayen	ev.	Regierungs- und Baurat	„	Neuere Sprachen
23. **Schaub**, Günther	26. 7. 91.	Elberfeld	ev.	Professor a. d. Oberrealschule	„	Rechtswissenschaft
24. **Simon**, Heinrich	29. 8. 92.	Ruthweiler (Kr. St. Wendel)	ev.	Lehrer	Gersweiler (Kr. Saarbrück.)	Klassische Philologie
25. **Terstesse**, Karl	12. 5. 92.	Kirchen a. d. Sieg	kath.	Forstmeister	Saarbrücken	Forstwissenschaft
26. **Totzeck**, Ernst	26. 2. 90.	St. Johann	ev.	Kaufmann	„	Theologie

Die mit * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Schülerverzeichnis.

Eingetreten im Laufe des Schuljahres die mit * bezeichneten Schüler; ausgetreten die mit † bezeichneten.

OI.

1. Abegg, Hans.
2. Cahén, Fritz.
3. Dietrich, Walter.
4. Dony, Fritz.
5. Epner, Hans. †
6. Geimer, Hans.
7. Gretscher, Walter.
8. Grill, Robert.
9. Keller, Fritz.
10. Keller, Gustav.
11. Koehl, Edmund.
12. Krause-Wichmann, Ludw.
13. Krehl, Wilh.
14. Lehnert, Aloys.
15. Mann, Johann. †
16. Melsheimer, Hans.
17. Melsheimer, Otto.
18. Nemela, Hugo.
19. Oster, Ludwig.
20. Piro, Richard.
21. Rau, Heinrich.
22. Reimer, Erich.
23. Riehm, Karl.
24. Ruppersberg, Max.
25. Sachse, Paul.
26. Schaub, Günther.
27. Schley, Edgar.
28. Schmidt, Willy. †
29. Simon, Heinrich.
30. Terstesse, Kurt.
31. Totzeck, Emil.
32. Weber, Hans.
33. Weisdorff, Ernst. †
34. Zillessen, Karl. †
35. Zirkler, Alwin. †

UIa.

1. Abegg, Friedrich.
2. Anschütz, Fritz.
3. Borgmann, Max. *
4. Burger, Peter.
5. Engelen, Wilh.
6. Ferry, Ferdinand. *
7. Gesser, Edgar. †
8. Goldschmitt, Johann.
9. Hendler, Viktor.
10. Heidermanns, Hans.
11. Höller, Wilhelm. *
12. Jöns, Walter.
13. Kuhn, Leo.
14. Nold, Hubert.
15. Roles, Heinrich.
16. Sachse, Ernst.
17. Schüller, Hermann.
18. Wagner, Heinrich.

UIb.

1. Fischer, Otto.
2. Heinz, Eduard.
3. Jansen, Karl.
4. Johann, Gerhard. †
5. Jonas, Hans.
6. Jüngst, Robert.
7. Kessenich, Wilhelm.
8. Knops, Erich.
9. Königsbeck, Otto.
10. Leu, Walter.
11. Neiheisser, Otto.
12. Otto, Emil.
13. Reimer, Fritz.
14. v. Seigneux, Karl.
15. Viotte, Arthur.
16. Wagner, Emil.
17. Ehlenz, Jakob. *

OIIa.

1. Barth, Franz.
2. Bartsch, Adolf.
3. Bode, Nikolaus.
4. Braun, Helmut.
5. Debrand, Rudolf.
6. Dern, Adolf.
7. Dessauer, Adolf.
8. Dietz, Joseph.
9. Epner, Kurt. †
10. Feien, Eugen.
11. Finck, Richard.
12. Henn, Rudolf.
13. Kliebenstein, Paul. †
14. Kunz, Helmut.
15. Lantz, Karl.
16. Lichtenberger, Theodor.
17. Lichtenberger, Hugo.
18. Quentell, Hans.
19. Schmidt, Wilhelm.
20. Schug, Wilhelm.
21. Schwind, Theodor.
22. Sorg, Wilhelm.
23. Wahl, Arnulf
24. Weber, Victor. *

OIIb.

1. Berens, Karl.
2. Brausch, Paul.
3. Bühler, Fritz
4. Bur, Wilhelm. †
5. Castor, Joseph.
6. Ebeling, Friedrich.
7. Egel, Max.
8. Grotzfeld, Friedrich.
9. Guttzeit, Hans.
10. Hobohm, Kurt.
11. v. Horstig, Ernst. †
12. Huschens, Johannes. *
13. Köhler, Eduard.
14. Küllenberg, Richard.
15. Oesten, Paul.
16. Quentell, Hermann.
17. Rahfeld, Bruno.
18. Schmidt, Wilhelm.
19. Steinthal, Hugo.
20. Teiber, Jgnatz.
21. Thommes, Karl.
22. Vogel, Theodor.
23. Weber, Victor. †
24. Werle, Paul.

UIIa.

1. Becker, Paul.
2. Braun, Alex. †
3. Breistroif, August.
4. Büch, Ernst.
5. Eisen, Walter.
6. Eversberg, Karl. †
7. Fretter, Erich.
8. Geib, Hans.
9. Gessner, Ludwig.
10. Hellweg, Hubert.
11. Hoos, Wilhelm.
12. Hülff, Thomas.
13. Jansen, Wilhelm.
14. Kipper, Rudolf.
15. Koch, Fritz.
16. Kraus, Jakob.
17. Kuhn, Karl.
18. Loos, Karl.
19. Mack, Karl.
20. Maurer, Ernst.
21. Müller, Reinhold.
22. Räker, Walter.
23. Reinshagen, Ernst.
24. Rennen, Leo.
25. Sahner, Franz.
26. Schacht, Hermann.
27. Schaub, Arnd-Siegfr.
28. Scholer, Alfred.
29. Schuler, Josef.
30. Thome, Wilhelm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

31. Urschel, Otto.
32. Wintz, Arthur.
33. Hector, Theodor.

U II b.

1. Bier, Walter. †
2. Bier, Otto.
3. Dürrfeld, Wilhelm.
4. Finkler, Heinrich.
5. Gerber, Aloys. †
6. Goergen, August.
7. Gronerad, Paul. †
8. Gross, Karl.
9. Guttzeit, Max.
10. Gutruf, Gustav.
11. Hartung, Felix.
12. Heinrichs, Otto.
13. Henn, Friedrich.
14. Jacob, Karl.
15. Jacob, Ludwig.
16. Jöns, Hugo.
17. Jünger, Otto.
18. Kiefer, Karl.
19. Klotz, Gerh.
20. Meiser, Wilhelm.
21. Michelbacher, Ernst.
22. Orth, Emil.
23. Schmitt, Nicolaus.
24. Schmitt, Julius.
25. Schneider, Karl.
26. Schulde, Karl.
27. Schulze, Wilhelm.
28. Sieler, Heinrich.
29. Six, Heinrich.
30. Storch, Paul.
31. Wahl, Clemens. †
32. Werle, Hans.
33. Wirz, Karl. †

O III a.

1. André, Josef.
2. v. Broich, Fritz.
3. Büch, Ludwig.
4. Christmann, Hermann.
5. Dietrich, Richard.
6. Eisenbeiss, Oskar. †
7. Fischer, Kurt.
8. Frank, Karl.
9. Gessner, Josef.
10. Geuther, Otto.
11. Götz, Albert. †
12. Gutdeutsch, Ernst.
13. Guttzeit, Fritz.
14. Hallerbach, Georg. †
15. Jung, Albert.
16. Kattmann, Adolf.
17. Kliebenstein, Friedrich.
18. Marx, Arthur.
19. Mindnich, Karl.
20. Müller, Rudolf
21. Neureuter, Fritz.
22. Pitz, Heinrich.
23. Prangenberg, Joseph.
24. Schmidt, Ludwig.
25. Schmidtke, Erich.
26. Schottler, Jakob.
27. Schunck, Edmund.
28. Schwöbel, Hermann.
29. Six, Oskar.
30. Wagner, Nikolaus.
31. Weigel, Ernst.
32. Weitzner, Johann.

O III b.

1. Abegg, Adolf.
2. Anthes, Rudolf.
3. Beyer, Rudolf. †
4. Danco, Werner.
5. Dessauer, Karl.
6. Fontaine, Georg.
7. Glaser, Hermann.
8. v. Gustedt, Bernhard.
9. Hankele, Wilhelm.
10. Hettich, Heinrich.
11. Kirchberg, Otto.
12. Klasen, Peter.
13. Knerr, Ludwig.
14. Kuban, Friedrich.
15. Langhammer, Adolf.
16. Lieblang, Andreas.
17. Lüling, Ernst.
18. Müller, Paul.
19. Mussler, Karl.
20. Resch, Erich.
21. Runge, Fritz.
22. Schaefer, Ludwig.
23. Schirm, Emil.
24. Schmidt, Paul.
25. Schmidt, Karl.
26. Steinbrecher, Emil.
27. Thinnes, Peter.
28. Tritz, Karl.
29. Wagener, Albrecht.
30. Wilkens, Hans.
31. Wolff, Lothar.
32. Zix, Fritz.

U III a.

1. Achtermann, Theodor.
2. André, Robert. †
3. Baumgärtner, Wilhelm.
4. Becker, Eugen.
5. Bier, Otto.
6. Bonn, Jakob.
7. Cahn, Paul.
8. Fabian, Hans. †
9. Falkenhain, Wolfgang.
10. Feien, Hilarius.
11. Funk, Aloysius.
12. Gerber, Alfred.
13. Görgen, Karl.
14. Grunz, Albert.
15. Gutdeutsch, Walter. *
16. Hartmann, Joseph.
17. Haupt, Hugo.
18. Hobohm, Paul.
19. Hohnhold, Franz. †
20. Hopf, Ludwig.
21. Knops, Kurt.
22. Köhler, Paul.
23. Kunz, Albrecht.
24. Lange, Ludwig.
25. Lauer, Karl.
26. Ludt, Wilhelm.
27. Lydorf, Hermann.
28. Mang, Heinrich.
29. Mayer, Paul. †
30. Michler, Karl.
31. Müller, Erwin.
32. Nerger, Alfred.
33. Nerger, Erich.
34. Piro, Paul.
35. Rexroth, Hans.
36. Sachse, Karl.
37. Schmidt, Walter.
38. Simon, Robert.
39. Taffe, Erwin.
40. Unterhuber, Karl.
41. Weber, Karl.
42. Wenzel, Karl.

U III b.

1. Altmeyer, Erwin.
2. Anter, Egon.
3. Bauer, Wilhelm. †
4. Bellinghausen, Karl.
5. Bohn, Hans. *
6. Bohn, Wilhelm.
7. Braun, Heinrich.
8. Brunnert, Hans.
9. Bur, Hermann.
10. Credé, Gerhard. * †
11. Daniels, Wilhelm.
12. Dettweiler, Fritz.
13. Dietz, Michael.
14. Dörr, Aloys.
15. Ehrsam, Fritz.
16. Felzen, Toni.
17. Freudenberg, Erich.
18. Garelly, Ferdinand.
19. Gross, Ernst.
20. Güth, Hans.
21. Hahn, Paul.
22. Hochapfel, Hans.
23. Kaiser, Hermann.
24. Kalvach, Josef. †
25. Kiel, Emil.
26. Kuhlmann, Heinrich.
27. Lohrscheid, Max.
28. Müller, Karl. *
29. Palm, Emil.
30. Rheinländer, Hans.
31. Riehm, Eduard.
32. Saar, Johann.
33. Schaefer, Sebastian.
34. Schön, Hans.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

35. Schreiber, Wilhelm.
36. Spurk, Peter.
37. Steinmann, Johann.
38. Thill, Otto.
39. Thomas, Arnold.
40. Walsdorf, Theodor. †
41. Zwiercz, Wilhelm.

IV a.

1. Achtermann, Fritz.
2. Allert, Max.
3. Altmeyer, Paul. †
4. Baentsch, Otto.
5. Ballat, Josef.
6. Baus, Walter.
7. Becker, Fritz.
8. Bergemann, Ewald.
9. Blind, Wilhelm.
10. Bode, Konrad.
11. Böker, Ernst. †
12. Brück, Hans.
13. Burens, Wilhelm.
14. Drexler, Johann.
15. Finkler, August.
16. Gallus, Siegfried.
17. Gansser, Helmut.
18. Gross, Ludwig.
19. Häusler, Alfred.
20. Heidt, Hermann.
21. Hopf, Paul. †
22. Jakobi, Heinrich. †
23. Kallmann, Ernst.
24. Keller, Helmut.
25. Kiefer, Fritz.
26. Kinzig, Karl.
27. Kirsch, Fritz.
28. Klein, Kurt.
29. Krüger, Rudolf.
30. Löw, Richard. †
31. Matthiessen, Hermann.
32. Mehrle, Eduard.
33. Meyer, Herbert.
34. Neidel, Heinrich. †
35. v. Ötinger, Emil.
36. Otto, Friedrich.
37. Rech, Heinrich.
38. Recktenwald, Heinrich.
39. Schmidt, H. P. Walter.
40. Schmidt, G. Ad. Walter.
41. Schmidtborn, Otto.
42. Schneider, Ludwig.
43. Schneider, Kurt.
44. Stass, Johann.
45. Stucky, Walter.
46. Weckmüller, Otto.
47. Windolph, Johannes.
48. Wirth, Karl.
49. Witt, Johann.

IV b.

1. Bartels, Friedrich.
2. Bellinghausen, Joseph.
3. Berger, Wilhelm.
4. Blasius, Edmund.
5. Brugger, Hugo. †
6. Cahen, Walter.
7. Dahm, Wilhelm.
8. Debrand, Karl.
9. Dorn, Heinrich.
10. v. Eggers, Gustav.
11. Ermann, Wilhelm.
12. Fischer, Heinrich.
13. Frantz, Werner.
14. Geimer, Alfred.
15. Geuther, Hans.
16. Grieb, Alfred.
17. Hammelsbeck, Oskar.
18. Hardt, Adolf.
19. Herz, Erwin.
20. Hirsch, Leopold.
21. Jäger, Helmut.
22. Jonas, Matth.
23. Jung, Felix.
24. Kerner, Hans.
25. Kost, Aloys.
26. Krämer, Heinrich.
27. Kruse, Wilhelm.
28. Lauff, Rudolf.
29. Lenz, Karl.
30. Loew, Albert.
31. Lugenbill, Reinh.
32. Maerker, Heinrich.
33. Müller, Wilhelm. †
34. Oberhoffer, Bernhard.
35. Obert, Reinhold.
36. Pistor, Herbert.
37. Rieth, Helmut.
38. Roberts, Max.
39. Scherer, Felix.
40. Schlicker, Wilhelm.
41. Schmidt, Richard.
42. Schreiner, Ferdinand.
43. Simon, Alfred.
44. Swoboda, Karl.
45. Treitz, Jak.
46. Tritz, Hermann.
47. Weber, Paul. †
48. Zimmer, Alfred.
49. Zimmer, Hermann.
50. v. Werder, Hans. †

V a.

1. André, Karl.
2. Becker, Jakob.
3. Beyer, Thino.
4. Birk, Friedrich. *
5. Bretz, Joseph.
6. Clüsserath, Joh. Aug.
7. Decker, Joh. Joseph. †
8. Derr, Peter.
9. Dingels, Peter.
10. Eckert, Karl.
11. Ehresmann, Joh. Erw. Heinr.
12. Engel, Karl Theodor.
13. Euschen, Felix.
14. Fontaine, Paul Richard. †
15. Frenzel, Alfred.
16. Gass, Alfred.
17. Harraeus, Karl. *
18. Held, Friedrich.
19. Jakob, Paul.
20. Kaiser, Franz Ernst.
21. Kalkoffen, Karl.
22. Karges, Franz.
23. Kiefer, Rudolf.
24. Kirchberg, Georg.
25. Lang, Paul.
26. Lauer, Karl Jos. Alex.
27. Lawall, Erich Ludw. Heinr.
28. Machulla, Ernst Richard.
29. Maldener, Emil.
30. Müller, Richard Oskar.
31. Neidel, Otto.
32. Neufang, Ferdinand.
33. v. Oetinger, Paul.
34. Quirin, Kurt.
35. Reimer, Kurt.
36. Rosarius, Anton.
37. Sachse, Walter. †
38. Schahn, Joseph.
39. Scharf, Karl.
40. Schlagkamp, Theodor.
41. Schmitz, Hans Wilhelm.
42. Schreiber, Gerhard Ernst.
43. Spreuer, Adam.
44. Spurk, Bernhard.
45. Studt, Karl.
46. Terstesse, Hermann. *
47. Wahlmann, Edmund.
48. Wintz, Ernst.

V b.

1. Backes, Ignatius.
2. Ballat, Karl.
3. Berend, Helmuth.
4. Bessen, Gustav.
5. Böhler, Gustav.
6. Caspar, Wilhelm.
7. Dettweiler, Paul.
8. Dietrich, Albert.
9. Dürrfeld, Walter.
10. von Eggers, Alfred *
11. Finkler, Johann. †
12. Freudenberg, Wilhelm.
13. Gemmel, Heinrich.
14. Heck, Nikolaus.
15. Heckel, Paul.
16. Heinzelmann, Karl.
17. Huppert, Paul.
18. Isaac, Max. *
19. Jansen, Albert.
20. v. d. Kall, Max.
21. Kiefer, Walter.
22. Kilczan, Georg.
23. Köster, Paul.
24. Krause-Wichmann, Wilh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25. Lauer, Friedrich.
26. Laumen, Gustav.
27. Lenhard, Hans.
28. Lindemann, Karl. *
29. Müller, Johannes.
30. Nix, Werner.
31. Orth, Albert.
32. Pape, Karl.
33. Rexroth, Franz.
34. Roeder, Hermann.
35. Saar, Wilhelm.
36. Scherer, Alfons.
37. Schmidt, Hans.
38. Schmidt, Heinrich.
39. Schmidtke, Karl.
40. Schuster, Aloys.
41. Six, Ferdinand.
42. Steinmetz, Wilhelm.
43. Wachenfeld, Friedrich.
44. Wagner, Hans.
45. Wallé, Wilhelm.
46. Weil, Paul.
47. Wiegand, Waldem.
48. Wilhelmi, Hans-Wolfgang.

VIa.

1. André, Felix.
2. Bauer, Nikolaus.
3. Blasius, Ernst.
4. Bohn, Eugen.
5. Brenekle, Josef. *
6. Brix, Hans. *
7. Bur, Robert.
8. Custor, Hans.
9. Dorn, Werner.
10. Engel, Hans.
11. Ensch, Josef.
12. Felzen, Jakob.
13. Gnau, Hans. †
14. Grauvogel, Paul.
15. Griefenberg, Heinrich.
16. Hammes, Josef.
17. Henke, Ferdinand.
18. Heuerhoff, Walter.
19. Jäger, Werner. †
20. Jsaak, Adolf. *
21. Kessler, Hans.
22. Kuhner, Leo.
23. Lauff, Karl.
24. Levy, Ernst.
25. Lössel, Karl.
26. Loew, Karl.
27. Maas, Mathias.
28. Mohr, Fritz.
29. Petry, Joseph.
30. Portz, Hans.
31. Rheinländer, Paul.
32. Reuter, Otto.
33. von Seigneux, Erich. †
34. Sitz, Hans.
35. Schäfer, Oskar.
36. Schiffler, Heinrich.
37. Schmitt, Hellmut.
38. Schneider, Julius.
39. Schneider, Jakob.
40. Schulde, Reinhold.
41. Simon, Adolf. †
42. Steiber, Paul.
43. Teiber, Josef.
44. Thees, Friedrich.
45. Thinnes, Hermann.
46. Verges, Walter.
47. Wagner, Heinrich.
48. Wagner, Paul.

VIb.

1. Baum, Heinrich.
2. Benkel, Karl.
3. Bentz, Hans.
4. Blum, Josef. *
5. Bühl, Karl.
6. Clüsserath, Franz.
7. Dauster, Karl.
8. Diederichs, Arthur.
9. Dittrich, Egbert.
10. Drucker, Erich.
11. von der Eltz, Ludwig.
12. Engel, Albrecht. †
13. Fetzer, Walter. *
14. Ganz, Hugo.
15. Gass, Kurt.
16. Gillesen, Hans. †
17. Hehner, Hans.
18. Herz, Alois.
19. Jene, Friedrich.
20. Knüppel, Paul.
21. Krieger, Hellm.
22. Lang, Willi.
23. Lekve, Bernhard. *
24. Liebheim, Ernst.
25. Loew, Walter.
26. Mahr, René.
27. Müller, Markwart
28. Münch, Josef.
29. Noack, Franz.
30. Ost, Karl.
31. Peter, Konrad.
32. Pohren, Paul.
33. Rolles, Josef. †
34. Röller, Julius. †
35. Sahner, Ferdinand.
36. Schario, Vitus.
37. Schmitt, Julius.
38. Schmitt, Oskar. †
39. Schneider, Adolf.
40. Schommers, Heinrich.
41. Schultze, Karl.
42. Sonnet, Wilhelm.
43. Strecker, Marcell.
44. Teibach, Erich.
45. Wagner, Urban.
46. Waterbeck, Rudolf. †
47. Weitzner, Karl.
48. Wilkens, Alfred.
49. Zang, Heinrich.

Vorschule.

1. Adam, Fritz. *
2. Ballat, Heinrich.
3. Bath, Hans. *
4. Baum, Theodor.
5. Becker, Josef.
6. Berend, Botho. *
7. Bretz, Franz. *
8. Buch, Werner.
9. Charrois, Ernst. * †
10. Dillmann, Emil.
11. Dörr, Alfons.
12. Engel, Albrecht. *
13. v. Jngersleben, Aribert.
14. Kirsch, Alfons. †
15. Klotz, Karl.
16. Krause, Adolf. *
17. Krause, Hermann.
18. Krämer, Wilhelm.
19. Krome, Otto.
20. Kröss, Heinrich.
21. Kröss, Eberhard.
22. Krüger, Hans.
23. Lang, Waldemar. *
24. Lanser, Kurt.
25. Lauer, Klaus.
26. Meissner, Ernst. *
27. Metz, Alexander.
28. Müller, Joseph.
29. Oestereich, Alfred.
30. Rolles, Joseph. *
31. Runge, Sigismund. †
32. Schneider, Hans. †
33. Simon, Adolf. *
34. Schmitt, Hans. *
35. Schmitt, Oskar. *
36. Steegmann, Hans.
37. Steegmann, Joseph.
38. Stieb, Walter.
39. Thomas, Wilhelm. †
40. Walter, Friedrich. †
41. Waterbeck, Robert.
42. Waterbeck, Rudolf. *
43. v. Werder, Fritz. †
44. Winzen, Reinhold. *
45. Zander, Bernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Spezialwitwenkasse besaß am Schlusse des Rechnungsjahres, am 10. Juni 1910, ein Kapital von 25640,03 Mk.; gegenwärtig 25881,93 Mk., und zwar im Staatsschuldbuche 23300 Mk., bei der Kreissparkasse Saarbrücken 2581,90 Mk., bar 0,03 Mk. — An Pensionen wurden im Rechnungsjahre 1910 bezahlt 656 Mk.

2. Die Stipendienkasse für ehemalige Schüler des hiesigen Gymnasiums besaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1910 ein Kapital von 14957,50 Mk.; gegenwärtig 15319,00 Mk. und zwar im Staatsschuldbuche 13200 Mk. und bei der Kreissparkasse Saarbrücken 2119,00 Mk. An Stipendien wurden im Rechnungsjahre 1910 bezahlt 300 Mk.

3. Das Stiftungs-Kapital der Stadt Saarbrücken (6000 Mk.) aus Anlaß der Feier des dreihundertjährigen Bestehens der Anstalt am 18. Oktober 1904 ist im Staatsschuldbuche eingetragen. Der Zinsertrag wurde im Rechnungsjahre 1910 zur Ergänzung der Lehrer- und Schülerbibliothek und zur Beschaffung von Anschauungsgegenständen verwendet.

4. Dreihundertjahres-Stiftung zur Gewährung von Unterstützungen an würdige Abiturienten des Gymnasiums, die auf Universitäten, technischen und sonstigen Hochschulen studieren und Reisen zwecks ihrer wissenschaftlichen Ausbildung unternehmen. — Ein Betrag von 10000 Mk. ist hypothekarisch angelegt, während ein auf der Kreissparkasse Saarbrücken angelegter Betrag mit den Zinsen eine Höhe von 2279,64 Mk. erreicht hat. Der Zinsertrag der Stiftung kann erst dann bestimmungsgemäße Verwendung finden, wenn er jährlich 1000 Mk. beträgt; bis dahin sollen die Zinsen dem Kapital zugefügt werden.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

Das **Schulgeld** beträgt:

1. für die drei oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) der Vollanstalten 150 Mk. jährlich,
2. für die unteren und mittleren Klassen sowie für die Vorschule 130 Mk. jährlich.

Bezüglich der Erhebung des Schulgeldes an den staatlichen höheren Lehranstalten sind von der vorgesetzten Behörde — Coblenz, den 12. Februar 1900 — folgende Bestimmungen getroffen:

1. Das etatsmäßige Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu bezahlen. Das Schulgeld des ganzen Vierteljahres ist für jeden Schüler zu entrichten, welcher nicht spätestens am ersten Tage des Vierteljahres bei dem Direktor abgemeldet wird. Beim Übergang eines Schülers von einer höheren Lehranstalt an eine andere gelten die Vorschriften des allgemeinen Ministerial-Erlasses vom 14. November 1905.
2. Für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht das Kalendervierteljahr, sondern das Unterrichtsvierteljahr maßgebend, dergestalt, daß das zweite Vierteljahr des Rechnungs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jahres mit dem 1. Juli, das dritte mit dem 1. Oktober, die beiden anderen mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Oster- und Weihnachtsferien beginnen.

3. Eltern und Vormünder von Schülern, welche drei Wochen nach Beginn des Vierteljahres das Schulgeld noch nicht bezahlt, auch keine Freistelle erhalten haben, sind von dem Rendanten der Gymnasialkasse sofort zu mahnen.
4. Nach Ablauf einer weiteren Woche werden die rückständigen Schulgeldbeträge nach Maßgabe unserer allgemeinen Verfügung vom 26. November 1879 im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens zur Einziehung gebracht.
5. Gleichzeitig mit der Einleitung des Beitreibungsverfahrens sind diejenigen Schüler, für welche das Schulgeld nicht bezahlt ist, bis zur erfolgten Zahlung oder Beitreibung des Rückstandes von dem weiteren Besuche des Unterrichts einstweilen auszuschließen. Bei längerer Dauer einer Ausschließung kann die Wiederaufnahme von dem Anstaltsleiter abgelehnt werden.
6. Bei Schülern, welche im Laufe des Vierteljahres eintreten, laufen die vorbezeichneten Fristen vom Tage ihres Eintritts in die Anstalt. Schüler, welche im Laufe eines Vierteljahres von einer andern höhern Unterrichtsanstalt an die Anstalt übergehen, haben, wenn der Anstaltswechsel nicht aus Anlaß von Schulstrafen, oder, um solchen aus dem Wege zu gehen, erfolgt, bei der Anstalt, auf welche sie übergehen, für dieses Vierteljahr kein Schulgeld zu entrichten. (Erl. v. 14. 11. 1905.)

Befreiung vom Turnen ist nur in dringenden Fällen nachzusuchen und in jedem Falle schriftlich bei dem Direktor auf Grund ärztlichen Zeugnisses zu beantragen. Für den Antrag und das Zeugnis stellt die Schule einen Vordruck zur Verfügung.

Es wird noch auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Es ist den Schülern der Vorklasse und der untersten Gymnasialklassen schädlich, wenn sie durch Schulbücher und dergl. auf den Schulwegen überlastet, namentlich wenn die Schulbücher nicht in der richtigen Weise getragen werden. Daher werden die Eltern dringend gebeten, darauf zu halten, daß die Schüler der genannten Klassen nicht überflüssige Bücher und sonstige Sachen in die Schule mitbringen, sowie daß sie Ranzen benutzen, die auf dem Rücken getragen werden.
2. Über die Fortschritte der Schüler geben die zu Herbst, Weihnachten und Ostern ausgestellten Zeugnisse Auskunft. Den Eltern wird empfohlen, sich regelmäßig die Hefte ihrer Söhne vorlegen zu lassen, insbesondere auch die Klassenarbeiten, in den unteren und mittleren Klassen auch die Aufgabenbücher.

   Persönliche Erkundigungen seitens der Eltern sind, wie ein reger, vertrauensvoller Verkehr zwischen Schule und Haus überhaupt, wünschenswert; nur müssen sie rechtzeitig und nicht erst in den letzten Wochen vor der Zeugniserteilung oder gar Versetzung erfolgen, wenn Maßregeln zur Beseitigung etwa vorhandener Mängel nicht mehr getroffen werden können.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Der zunächst berufene Vermittler des Verkehrs zwischen den Eltern der Schüler und der Schule ist der Klassenleiter jeder Klasse. — Der Direktor ist in amtlichen Angelegenheiten in der Regel in seinem Amtszimmer im Gymnasium an Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags zu sprechen, nicht in seiner Privatwohnung und überhaupt nicht an Sonntagen, wenn es sich nicht um dringende Fälle handelt.
4. Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und sie zu selbständiger Tätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten; aber es ist ebensosehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Sie werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenleiter persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen, und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mitteilung dem betr. Schüler in keiner Weise zum Nachteil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen u. a. Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhaltes und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerläßliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.
5. Etwaige Abmeldungen sind möglichst zeitig schriftlich oder mündlich von dem Vater des Schülers oder dessen Stellvertreter an den Unterzeichneten zu richten mit Angabe der Bestimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Ein Abgangszeugnis wird nur auf besonderes Verlangen ausgefertigt. Jede wiederholte Ausfertigung eines Schulzeugnisses oder nachträgliche Ausfertigung eines Abgangszeugnisses kostet 3 Mk. Gebühren, die wiederholte Ausfertigung eines Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 50 Pfg.
6. Der Konfirmandenunterricht wird Dienstags und Freitags von 12 bis 1 Uhr erteilt; es ist dringend wünschenswert, erst dann die Schüler an diesem Unterricht teilnehmen zu lassen, wenn sie die Versetzung nach UIII erreicht haben.
7. Im Interesse einer sorgfältigen Erziehung der Jugend werden die Eltern gebeten, die Lektüre ihrer Kinder zu überwachen und ihnen insbesondere auch den Besuch ungeeigneter Theaterstücke nicht zu gestatten. Namentlich warnen wir aufs nachdrücklichste und ernsteste vor den Detektiv-Romanen mit ihrer verschleierten Verherrlichung der Abenteuerlust und des Verbrechens, den Nick-Carter- und Sherlock-Holmes-Heften, Buffalo-Bill, Witzbättern bedenklichsten Inhalts und sonstigen Schund-Druckerzeugnissen, wie sie massenhaft am Orte aufs gewissenloseste ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

breitet werden. Auf das Beispiel anderer Städte sei aufmerksam gemacht, in denen sich weite Kreise und namentlich die Eltern von Schülern verpflichtet haben, Einkäufe nur in solchen Geschäften zu machen, in denen anstößige Drucksachen, Bilder, Postkarten, Witzblätter und Schriften nicht geführt werden. — Den Schülern steht in der Schülerbibliothek, deren zweckentsprechende Ausstattung den Gegenstand sorgfältiger Bemühungen ihrer Lehrer bildet, eine Auswahl der besten für sie geeigneten Bücher zugebote. Zudem gibt es zahlreiche buchhändlerische Unternehmungen, die das Beste in vorzüglicher Ausstattung zu erstaunlich billigen Preisen liefern. (Siehe Jahresbericht 1908/9, S. 25.)

8. Mit dem Allg. Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch den die Schüler gegen körperliche Unfälle, die ihnen auf den Schulgrundstücken und außerhalb derselben bei Veranstaltungen der Schule zustoßen, versichert werden können gegen eine jährliche Vergütung von $\frac{\text{Mk. 1.50 mit}}{\text{Mk. 1.20 ohne}}$ Einschluß der Unfälle auf dem Wege zu und von der Schule. — Erklärungs-Formulare mit näheren Angaben über Umfang und Höhe der Versicherung, sowie über die Pflichten im Schadenfall werden sämtlichen Schülern zu Beginn des Schuljahres eingehändigt werden. — Im abgelaufenen Schuljahr waren 524 Schüler versichert.

Die **Anmeldungen** neuer Schüler werden am Tage des Schulschlusses, **Mittwoch, den 12. April,** nachmittags 3 bis 6 Uhr, sowie am Vormittag des folgenden Tages von 9—1 Uhr im Gymnasialgebäude entgegen genommen. In VI dürfen Schüler nach dem vollendeten zwölften, in V nach dem vollendeten dreizehnten, in IV nach dem vollendeten fünfzehnten Jahre nicht mehr aufgenommen werden, wenn nicht besondere Gründe eine Aufnahme erheischen. Auch vor dem vollendeten 9. Lebensjahre ist die Aufnahme in die Gymnasialklassen in der Regel zu versagen. In die Vorschule können Schüler erst aufgenommen werden, wenn sie mindestens die im ersten Schuljahre zu erwerbenden Kenntnisse bereits besitzen. Anmeldungen für die Vorschule im Laufe des Schuljahres können nur ausnahmsweise noch berücksichtigt werden, wenn eine rechtzeitige Anmeldung nach Lage der Dinge nicht möglich war. — Die Prüfung der Neuaufzunehmenden findet am **Mittwoch, den 26. April** statt, morgens 8½ Uhr. — Der Unterricht beginnt am folgenden Tag: **Donnerstag, den 27. April,** um 8 Uhr.

Saarbrücken, den 12. April 1911.

Der Direktor:
Prof. Neuber.

Heusersche Buchdruckerei, Neuwied.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

breitet werde sei aufmerksam gemacht, in denen
sich weite Kr Schülern verpflichtet haben, Ein-
käufe nur i chen, in denen anstößige Druck-
sachen, Bilde iften nicht geführt werden. — Den
Schülern ste eckentsprechende Ausstattung den
Gegenstand s er bildet, eine Auswahl der besten
für sie geeig bt es zahlreiche buchhändlerische
Unternehmun Ausstattung zu erstaunlich billigen
Preisen liefer 25.)

8. Mit dem All Verein in Stuttgart ist ein Vertrag
abgeschlosse gen körperliche Unfälle, die ihnen
auf den Schu en bei Veranstaltungen der Schule
zustoßen, ver ährliche Vergütung von $\frac{\text{Mk. 1.50 mit}}{\text{Mk. 1.20 ohne}}$
Einschluß de von der Schule. — Erklärungs-
Formulare m und Höhe der Versicherung, so-
wie über die mtlichen Schülern zu Beginn des
Schuljahres e enen Schuljahr waren 524 Schüler
versichert.

Die **Anmeldung** des Schulschlusses, **Mittwoch, den**
12. April, nachmitt nittag des folgenden Tages
von 9—1 Uhr im Gy n. In VI dürfen Schüler nach
dem vollendeten lendeten dreizehnten, in IV
nach dem vollend mehr aufgenommen werden,
wenn nicht besonder n. Auch vor dem vollendeten
9. Lebensjahre is klassen in der Regel zu versagen.
In die Vorschule kön rden, wenn sie mindestens die im
ersten Schuljahre zu sitzen. Anmeldungen für die
Vorschule im Lau r ausnahmsweise noch berück-
sichtigt werden, wen ch Lage der Dinge nicht möglich
war. — Die Prüfung m **Mittwoch, den 26. April** statt,
morgens 8½ Uhr. — n Tag: **Donnerstag, den 27. April,**
um 8 Uhr.

Saarbrücken, d

Der Direktor:
Prof. Neuber.

d.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf